

Aktuelles

Max-Spohr-Preis für die Stadt Dortmund

Beim Festakt zur Verleihung des Max-Spohr-Preises 2014 im großen Saal im Neuen Rathaus der Landeshauptstadt München wurden die Stadt Dortmund und der Autobauer Daimler am vergangenen Freitag für ihr vorbildliches und nachhaltiges Diversity Management besonders für lesbische, schwule, bisexuelle sowie transidente Beschäftigte ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand unter der Schirmherrschaft von Bundesjustizminister Heiko Maas statt, der in einer Videobotschaft erklärte: „Gesetze und Gleichberechtigung sind wichtig. Sie sind aber nur eine Seite der Medaille. Wir brauchen auch ein gesellschaftliches Klima der Toleranz, des Respekts und der Vielfalt. Der Max-Spohr-Preis hilft mit, dieses Klima zu schaffen.“

Oberbürgermeister Ullrich Sierau zeigte sich von der Würdigung des Dortmunder Engagements begeistert: „Dortmund ist eine weltoffene und tolerante Stadt, die gesellschaftliche Vielfalt engagiert fördert. Die Stadtverwaltung Dortmund versteht sich als Unterstützerin dieser Vielfalt – auch als Arbeitgeberin.“

Pressestelle Dortmund

Aus dem Inhalt



Neuer Vorstand im VMDO e.V.

Seite 3



Eltern werden zu Bildungsbegleitern

Seite 5



Unterbringung von Flüchtlingen

Seite 5



Literatur zum Thema Flüchtlinge

Seite 9

Unterbringung von Flüchtlingen menschenwürdig?

Die Zahl der Asylsuchenden steigt dramatisch

Die Menschen flüchten, sie flüchten aus Syrien, aus dem Irak, aus Guinea, Nigeria, Kongo, Libien, Afghanistan und aus vielen anderen Ländern dieser Welt. Sie flüchten, weil sie keinen anderen Ausweg mehr sehen dem Tod zu entgehen. In Syrien fliehen sie vor dem Bürgerkrieg, im Irak vor der Armee des islamischen Staats, die mit einer beispiellosen Grausamkeit alles bekämpft was ihr im Weg steht, ohne Rücksicht auf die Zivilbevölkerung. Die Ebola-Epidemie in weiten Teilen Afrikas ließ die zahlreichen Kriege fast in Vergessenheit geraten, und doch fliehen weiterhin tausende Afrikaner vor den kriegerischen Auseinandersetzungen in ihrem Land. Weltweit sind momentan über 50 Millionen Menschen auf der Flucht. Die steigende Zahl der Krisenherde und die damit verbundene, rasant ansteigende Flüchtlingswelle, stellt auch Deutschland vor neue Herausforderungen. Allein in NRW müssen nach neuesten Schätzungen in diesem Jahr 40.000 Flüchtlinge zeitnah untergebracht werden.

In NRW gibt es zwei Erstaufnahme-Einrichtungen, eine in Dortmund, die andere in Bielefeld. 80 Prozent der neu ankommenden Flüchtlinge werden von der Dortmunder EAE auf die zu Verfügung stehenden Unterkünfte verteilt. Die 350 Betten in der EAE in Dortmund-Hacheneu sind oft nicht

ausreichend, um die große Zahl der Asylsuchenden unterzubringen und diese Zahl steigt mit jedem Tag. Stadträtin Diane Jägers fordert Hilfe vom Land und vom Bund,

für die Flüchtlinge, es werden leerstehende Wohnungen angemietet, in diesen Tagen ziehen ca. 50 Asylsuchende in die ehemalige Abendrealschule an der Adlerstraße ein.

den Erlebnissen in ihrer Heimat, sondern auch von der Flucht selbst, die sich oft unter lebensgefährlichen Umständen abspielt.

Mit dem Flüchtlingsstrom kommen auch viele Jugendliche, die ohne Begleitung ihrer Familie in Dortmund Hilfe suchen. Oft sind es noch Kinder, die weder richtig schreiben noch lesen können. Zudem sind viele von ihnen traumatisiert vom Kriegsgeschehen oder von der Flucht. Das Jugendamt der Stadt versucht hier schnelle Hilfe zu bieten, auch der Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE) betreut diese unbegleiteten jugendlichen Flüchtlinge. (Dazu unser Interview mit Oliver Wichmann vom VSE, Seite 2).

Die Stadt steht vor großen Herausforderungen und wird jede Unterstützung der Dortmunder Bürger brauchen. Dies ist nicht nur eine Aufgabe der städtischen Politiker, hier geht es darum Menschen in der Not zu helfen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Würde zu bewahren und vielleicht für einige Momente die erlebten Schrecken zu vergessen. Bis sie wieder in ihre Heimat zurückkehren und einen neuen Anfang beginnen können.

Hansgeorg Schmidt



sie sieht den unbedingten Bedarf an weiteren Erstaufnahme-Einrichtungen und weitere zentrale Unterbringungseinrichtungen um die Situation in Dortmund zu entschärfen (Lesen Sie dazu unser Interview mit Frau Jägers).

In Dortmund suchen die Verantwortlichen händeringend nach weiteren Unterkünften

Außer der Unterbringungsproblematik steht die Stadt auch vor der Aufgabe, die Menschen sowohl medizinisch als auch psychisch zu betreuen. Die Flüchtlinge sind Menschen mit Schicksalen, mit schlimmen Erlebnissen, die sie oft nicht allein verarbeiten können. Hier ist Hilfe nötig, die Flüchtlinge sind oft traumatisiert, nicht nur von

Ethnischer Wirtschaftspreis 2014

Wie vor zwei Jahren, wird auch in diesem Jahr der „Ethische Wirtschaftspreis der Stadt Dortmund“ vergeben. Dieser Preis ist im Rahmen des Integrationsprozesses „Masterplan Migration/Integration“ konzipiert worden. Bereits damals wurde unter allen Beteiligten vereinbart, diesen Preis langfristig, d.h. alle zwei Jahre, zu vergeben. Ziel des Preises ist es, das wirtschaftliche Engagement von Betrieben,



die von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte geführt werden, auszuzeichnen. Ebenso soll ihre Rolle als Akteure der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes in den Vordergrund gestellt werden, aber auch die mittlerweile sehr vielfältige Angebots- und Branchenstruktur der Betriebe. Wichtige Bewertungskriterien sind u.a. eine besondere Erwerbsgeschichte, die Schaffung und Sicherung von Arbeits-

und Ausbildungsplätzen, das Engagement für die Beschäftigten, die Gesamtentwicklung des Betriebes, sowie das ehrenamtliche Engagement im Standort. Der Preis ist dotiert mit insgesamt 10.000,00 €. Vergeben wird der Preis auch in diesem Jahr von MIA-DO-Kommunales Integrationszentrum und der Wirtschaftsförderung. Die Auszeichnung wird am 27. November 2014 im Rathaus vergeben.

Quelle: Stadt Dortmund

„Wir können und wollen hier nicht selbst die Polizei spielen.“

Interview mit Murat Sivri, Leiter der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende in Dortmund

ECHO: Würden Sie sich bitte einmal kurz vorstellen?

Murat Sivri: Mein Name ist Murat Sivri. Ich bin Diplomsozialwissenschaftler, 40 Jahre alt und in Deutschland geboren. Meine Eltern sind Kurden und kommen aus der Türkei, aus der Stadt Dersim, mein Vater kam vor 45 Jahren als Gastarbeiter nach Deutschland.

Was ist Ihre Kernaufgabe hier?

Wir, die European Home Care, betreiben diese Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge. Es ist eine Landeseinrichtung. Wir sind für die Unterbringung der Flüchtlinge zuständig und organisieren die Registrierung mit und für die Stadt Dortmund. Ich bin der Einrichtungsleiter. Meine Aufgabe ist es, den Ablauf und die Koordination der EAE zu gewährleisten, so dass alles funktioniert und keine Missstände eintreten, wie z.B. dass mehr Personen da sind als wir Betten haben.

Können Sie uns Beispiele nennen?

Jeder der in Nordrhein-Westfalen einen Asylantrag stellen möchte, kann nach Dortmund-Hacheneu kommen zur EAE oder geht zur nächsten Erstaufnahmeeinrichtung, die in Bielefeld ist. Das Land NRW hat 2 Erstaufnahmeeinrichtungen, eine in Dortmund und eine in Bielefeld. Demnach können die Asylanträge entweder in Dortmund oder in Bielefeld gestellt werden. 80% der Antragsteller in NRW kommen nach Dortmund. Die Relation ist 80% zu 20%. Die Asylbewerber müssen sich bei uns vorstellen und wir als Betrei-

ber nehmen diese dann auf, versorgen die Flüchtlinge mit der Erstausrüstung, verpflegen sie und sie bekommen ein Zimmer und ein Bett. Wenn sie krank



Murat Sivri

Foto: J. Abolnikov

sind, schicken wir sie zu den jeweiligen Ärzten und klären bestimmte Sachen, die bei der Betreuung wichtig sind. Und wenn wir das gemacht haben, gehen die Antragsteller zur Zentralen Ausländerbehörde, dort werden sie registriert und bekommen dann eine Information über die Bezirksregierung, welche Einrichtung in Zukunft für sie zuständig sein wird. Das kann eine Einrichtung in NRW, aber auch außerhalb NRW's sein.

Wie lange ist die Verweildauer hier in der Einrichtung?

Momentan haben wir eine kurze Verweildauer. Die Flüchtlinge sind nur stunden-

weise in der Einrichtung oder nur über eine Nacht. Wenn z.B. die Flüchtlinge um 08.00 Uhr hier ankommen, werden sie sofort registriert, um 15.00 Uhr bekommen sie ihre Papiere und verlassen die Einrichtung, dann meistens um 16.00 oder 18.00 Uhr. Diese Flüchtlinge verlassen ohne Übernachtung die Einrichtung. Wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt ankommen übernachten sie natürlich auch in der EAE. Jedes Bundesland muss eine bestimmte Quote an Flüchtlingen aufnehmen, das nennt sich „Quotenverteilung“. Wir haben auch Flüchtlinge, die sich hier vorstellen, die wir aber nicht aufnehmen können und auch nicht mehr registrieren, weil es einfach zu viele sind. Wenn vorhersehbar ist, dass wir es nicht mehr schaffen, die Flüchtlinge bis zu einem gewissen Zeitpunkt zu registrieren, dann leiten wir die weiter an die sogenannten Notunterkünfte. Oft bleiben die Flüchtlinge nicht hier, wie es angedacht war. Wir sind mittlerweile zur Verteilereinrichtung geworden.

Die Notunterkünfte sind auch hier im Haus?

Nein, wir sind eine reguläre Unterkunft. Notunterkünfte sind in Essen, Neuss, Burbach, Rütten und Kamen, dass Land hat 20 Einrichtungen.

Fortsetzung - Seite 2

Editorial


**UNERWÜNSCHT:
Flüchtlinge**

Seit einiger Zeit nimmt das Thema „Flüchtlinge“ in der öffentlichen Diskussion einen festen Platz ein. Wenn man die Kommentare und Presseerklärungen der Politiker über die Flüchtlinge liest, stellt man erstaunt fest, dass sie auf Kosten der Flüchtlinge eine auf Halbwahrheiten basierende Kampagne führen, um Ängste und Unsicherheit zu schüren. Sie werden als Kostenverursacher, Betrüger oder Nutznießer des sozialen Rechtssystems dargestellt. Auch wird das Bild suggeriert, dass es in Deutschland mehr Flüchtlinge als in anderen Ländern gibt bzw. mehr Flüchtlinge aufgenommen werden. Wenn man aber die Zahl der Flüchtlinge mit der Einwohnerzahl in Relation setzt, zeigt sich deutlich, dass Deutschland im europäischen Vergleich in der Mitte der Skala liegt. Vor der Veröffentlichung der Bilder aus Burbach ruhten sich dieselben Politiker auf ihrem reinen Gewissen aus, weil Deutschland für die Flüchtlinge das Beste gäbe, nämlich „Schutz und Sicherheit“, wovon sie in ihren Heimatländern nur träumen konnten. Bis zur Veröffentlichung der erschreckenden

Bilder war für sie alles in Ordnung: Ein Flüchtling liegt gefesselt am Boden, in seinem Nacken der Schuh eines privaten Sicherheitsmannes, daneben steht eine weitere Sicherheitskraft. Beide posieren lächelnd vor der Kamera.

Peinlich, peinlich, peinlich. Fast alle VertreterInnen der politischen Parteien waren über diese Geschehnisse sehr schockiert, in erster Linie deswegen, weil sie nicht einverstanden waren, dass eine dämliche Sicherheitskraft das demokratische Bild von Deutschland zerstören durfte. Man redet plötzlich über Menschenrechte, über Übergriffe auf Flüchtlinge, über die Umstände in überfüllten Heimen, man spricht sogar über die Gründe ihrer Flucht, warum sie aus ihrem eigenen Land flüchten und sich auf die abenteuerliche Reise in eine ungewisse Zukunft machen müssen.

Man redet einfach so über diese Menschen, die für eine „menschenswürdige“ Zukunft alles, auch ihr Leben, riskiert haben. Für manche dauert diese mühsame und gefährliche Flucht „reise“ in eine ungewisse Zukunft mehrere Jahre, dann kommen sie endlich erschöpft aber mit vielen Hoffnungen und Erwartungen im Land der erträumten Menschenrechte an. Als ehemaliger Flüchtling weiß ich, was das bedeutet und welche Kraft man dafür zusammen bringen muss, eine neue Zukunft aufzubauen.

An dieser Stelle möchte ich die entscheidende Verantwortung der Dortmunder Kommune und der Netzwerke bei der sozialen Integration von Flüchtlingen unterstreichen. Es ist dann human und ehrlich, wenn die für Dortmund definierte „Anerkennungskultur“ die Flüchtlinge nicht ausschließt.

Ümit Koşan

Fortsetzung von Seite 1

Wie viele der Flüchtlinge bleiben hier?

Ich nenne Ihnen mal aktuelle Zahlen: Wir haben in dieser Einrichtung 300 Plätze zur Verfügung und zusätzlich 50 Notplätze. Das heißt wir können maximal 350 Personen aufnehmen. Es gibt Tage wo 400 Personen an einem einzigen Tag hierher kommen. Wir starten morgens mit einer Belegung von 350 Plätzen und es kommen noch 400 Personen an diesem Tag zusätzlich in das Haus herein. Das heißt wir haben an diesem Tag 750 Personen auf dem Gelände, haben aber nur 350 Betten zur Verfügung. Deshalb müssen wir die Flüchtlinge so schnell wie möglich weiter verlegen, damit jeder der danach eventuell noch kommen könnte, ein Dach über dem Kopf hat und zu mindestens hier schlafen kann.

Wie viele Mitarbeiter habe Sie vor Ort beschäftigt?

In dieser Einrichtung arbeiten momentan 47 Personen.

Das Sicherheitspersonal gehört auch dazu?

Nein. Die Sicherheit gehört nicht dazu. Das ist eine externe Wachfirma. Die gehören nicht zur EAE, sondern die wurden extra beauftragt.

Welche Nationalitäten haben diese 47 Mitarbeiter?

Wenn es überhaupt irgendwie eine Idealform von Interkulturalität gibt, dann verkörpern wir die, wir haben nur mehrsprachiges Personal beschäftigt. Wir sprechen hier arabisch, kurdisch, serbisch, farsi, russisch, englisch, französisch. Wir können zwar nicht alle lokalen Sprachen der Afrikaner abdecken, weil es zu viele sind, aber in der Regel können die alle englisch oder

französisch.

Sie haben bestimmt auch pädagogisches Fachpersonal angestellt. Was sind deren Aufgaben?

Früher haben wir mehr Freizeitangebote für die Menschen hier gehabt. Mit „früher“ meine ich vor 2012. Weil im Herbst 2012 die Zahl der Flüchtlinge so massiv anstieg, dass die Betreuung dadurch beeinträchtigt wurde, wie gesagt, durch die kurze Verweildauer. Vor Herbst 2012 waren die Flüchtlinge mindestens 2 – 3 Wochen hier in der Einrichtung. Wir konnten mit den Flüchtlingen Spiele spielen, wie z.B. Tischtennis. Die Flüchtlinge haben hier 2 -3 Wochen gewohnt. Deshalb konnte man die Menschen aus sozialpädagogischer Sicht auch be-



treuen. Wir konnten zwar nicht viel mit denen unternehmen, weil die nicht dieser Kommune zugewiesen waren. Nach dem Aufenthaltsbestimmungsgesetz sind die Flüchtlinge quasi illegal im Dortmunder Stadtgebiet, in der Einrichtung sind sie legal, aber außerhalb der Einrichtung halt nicht. Betreuung und Unternehmungen beschränkten sich auf das Einrichtungsgelände. Wir haben einen Fitnessraum hier, Freizeitangebote und alles was man sich so vorstellen kann, wurde in der Einrichtung gemacht. Nach Herbst 2012 wurde ja das ganze System beschleunigt und wenn die Menschen länger als eine Nacht hier schlafen, werden wir stutzig. Wir haken nach, warum die Person

nicht weiterverlegt wird. In dem Sinne leidet dann die Betreuung darunter.

Wie haben die Flüchtlinge die Vielfältigkeit der Sprachen hier in der Einrichtung aufgenommen?

Sehr gut. Das wir so vielfältig sind, ist ja nicht zufällig. Wir möchten schon unsere interkulturelle Kompetenz steigern bzw. erhöhen, um sprachlich einen Zugang zu den Menschen zu haben, denn wir sind die Ansprechpersonen für die Flüchtlinge, egal um was es geht. Sprache ist ja nicht nur Kommunikation, sondern auch Emotion, Kultur und Werte. Darum sind wir sensibel für bestimmte Befindlichkeiten der Menschen. Durch unsere große Sprachauswahl möchten die Flüchtlinge in unserer Einrichtung bleiben, weil sie sich hier wohlfühlen, weil sie sich mitteilen können. Wenn sie uns verlassen haben, um in eine andere Einrichtung zu gehen melden sie sich später zurück, oder besuchen uns irgendwann wieder, um sich zu bedanken, dass sie so gut aufgenommen wurden.

Wir möchten nochmal auf das Thema Sicherheit zurückkommen. Wir würden gern wissen, wie es zur Anzeige der Flüchtlinge aus dieser Einrichtung gekommen ist? Wussten Sie, dass es problematisch wird mit den Sicherheitskräften?

Die polizeilichen Einsätze, die hier im Haus stattfinden, werden ja dokumentiert. Jeder Vorfall wird in unserem „Wachbuch“ eingetragen. Ich stehe persönlich mit der Polizei in Kontakt. Diese 22 Anzeigen sind zusammen in den letzten 2 Jahren entstanden. Während dieser 2 Jahre haben 80000 Menschen unsere Einrichtung durchlaufen. Man muss dies in der Relation sehen. Natürlich ist jede einzelne Anzeige nicht in Ordnung. Wir gehen jeder einzelnen Anzeige nach. Jeder Bürger kann ja jeden jederzeit für irgendetwas anzeigen. Eine Anzeige ist ja erst mal eine Dokumentation einer Tat. Diese wird dann ja nach der Schwere geprüft. Die meisten werden eingestellt. Dann muss man sehen, wie viele Anzeigen eingestellt worden sind und wie viele noch ermittelt werden, oder, wenn es da zu einem Beschluss kam, wie wurde da entschieden, das ist dann auch wichtig. In den meisten Fällen wird die Hälfte der eingehenden Anzeigen eingestellt. Und wenn sie das in der Relation zu 80000 Menschen in zwei Jahren sehen, dann ist diese Zahl nicht mehr so aussagekräftig. Wenn es zu einem Konflikt zwischen den Sicherheitsmitarbeitern und den Bewohnern kommt, sind es wir als Einrichtung oder der Bewohner der die Polizei anruft und diese dann hier ins Haus bittet um eine Anzeige aufzunehmen. Wir nehmen hier nicht das Gewaltmonopol selbst in die Hand und ersetzen hier nicht die Polizei, wir müssen lediglich für Ordnung und Sicherheit auf dem Gelände sorgen, denn wir haben auch nur „Jedermannsrechte“. Wir können und wollen hier nicht selbst die Polizei spielen. Das geht nicht. Unser Sicherheitspersonal hat sich auch niemals in der Rolle der Polizei gesehen. Es gab einen Vorfall, den ich selbst miterlebt habe, da ist eine Frau im Warteraum ohnmächtig geworden. Wir haben daraufhin alle Menschen aus dem Warteraum herausgeholt, damit die Frau genügend Sauerstoff bekommt und einen Rettungswagen gerufen. In der Zeit kam ein junger Mann und wollte in den Warteraum. Wir haben diesem jungen Mann die Situation erklärt und ihm gesagt, dass er sich jetzt im Warteraum nicht aufhalten könne und wir Aufnah-

mestopp haben, bis wir die Frau verarztet haben. Dann ist der junge Mann hinten herum gelaufen und wollte durch den Nebenraum wieder in den Warteraum. Der wollte unbedingt dort hinein, obwohl wir ihm in seiner Muttersprache erklärt haben, dass dieses jetzt momentan nicht geht, er wollte uns nicht verstehen. In der Zwischenzeit waren die Sanitäter auch da und sie waren gerade dabei, die Frau zu untersuchen. Der Mann ist dann hinausgegangen und hat herumgeschrien, ist dann wieder zurück und wollte wieder unbedeutend herein. Daraufhin hat der Wachmann ihn gestoppt und am Arm gepackt und nach draußen begleitet. Er hat ihn weder geschlagen noch Gewalt angetan, er hat ihn lediglich fester am Arm gepackt, um ihn nach draußen zu begleiten. Danach war alles auch wieder gut und es war Ruhe. Plötzlich ging er auf den Wachmann zu und wollte diesen mit einer Schere erstechen. Wir haben das beobachten können. Wir haben ihn aufhalten können, indem wir ihn auf den Boden gelegt und festgehalten haben. Wir haben sofort die Polizei gerufen. Die kam dann auch und hat ihn mitgenommen. Der Flüchtling aber hat eine Anzeige gegen den Wachmann gestellt. Das ist keine Einzelheit, das gehört zum regulären Tagesgeschäft. Oder manche haben einen Transfer nach Chemnitz bekommen, möchten aber nicht da hin und provozieren hier, beleidigen oder beschimpfen unser Wachpersonal, um halt Konflikte zu bekommen. Manche Sachen werden auch erfunden, das ist wirklich so, wenn ich das nicht mit meinen eigenen Augen gesehen hätte, hätte ich das nicht geglaubt. Da gab es einen Asylsuchenden, der hat sich mit dem Kopf selbst an die Wand gehauen, das habe ich selbst miterlebt. Als die Polizei dann kam, behauptete er, dass die Wachmänner ihn geschlagen hätten. Obwohl Zeugen gesehen haben, dass er sich selbst verletzt hat. So entstehen auch manchmal Anzeigen. Die Bilder die jetzt in Burbach entstanden sind, sind Bilder, die natürlich keiner sehen möchte. Niemand möchte solche Zustände überhaupt haben. Egal, ob die richtig dokumentiert worden sind, oder nicht. Das passt nicht zu meinem Menschenbild, dass man überhaupt so mit Menschen so umgehen darf.

Haben sie mit dem Fachpersonal oder dem Sicherheitspersonal Gespräche geführt, auf was sie hier achten sollten, bzw. was Ihnen wichtig ist bei der Betreuung, oder wie das Personal sich verhalten soll, wenn es zu Konflikten kommen sollte?

Die Wachmänner, die hier tätig sind, sind speziell ausgebildete Wachmänner. Die Sicherheitsfirma, mit der wir zusammenarbeiten, stellt uns das Wachpersonal. Ich als Einrichtungsleiter darf entscheiden, wer hier zum Einsatz kommt oder wer nicht. Jeder Wachmann, der hier arbeitet, wird vorher genau überprüft. Nur mit einem einwandfreien Führungszeugnis und nach einem intensiven Bewerbungsgespräch dürfen sie auch hier arbeiten. Aber allein das reicht ja nicht aus. Wenn sie dann hier zum Einsatz kommen und ich merke, dass die Chemie zwischen dem Wachmann und den Flüchtlingen nicht passt, kommt dieser hier nicht mehr zum Einsatz. Darauf lege ich sehr viel Wert. Wir sind hier so interkulturell aufgestellt, wir haben alle Religionen und Sprachen und Mitarbeiter aus vielen Ländern, Wachmänner mit rechtem Gedankengut würden hier sofort auffallen.

IMPRESSUM

Herausgeber: VMDO e.V.
(Mitglied im Paritätischen)



Beuthstraße 21
44147 Dortmund
Tel.: +49 231 / 28 67 82 40
Fax: +49 231 / 47 45 14 1
eMail: info@echo-vielfalt.de
http://www.echo-vielfalt.de

Amtsgericht Dortmund VR 6233

Gesamtleitung: Dr. Ümit Koşan

Redaktion:
Dr. Ümit Koşan, Prof. Dr. Angela Paul-Kohlhoff, Vedat Akkaya, Nurten Altunbaş-Alpaslan, Hansgeorg Schmidt, Hassan Youcoubu, Daniel Schmidt, Esengül Altıntaş

Layout, Design, Fotos:
Jurij Abolnikov

Anzeigenservice:
Rojda Özkahraman
Nurten Altunbaş-Alpaslan

anzeige@echo-vielfalt.de

Vertrieb: Eigenvertrieb

Auflage: 20.000

Druckerei: Lensing Druckhaus

Alle Rechte vorbehalten. Die von uns gesetzten, gestalteten und veröffentlichten Texte, grafische Darstellungen und Fotos dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Redaktion reproduziert und nachgedruckt werden. Für die Inhalte öffentlicher Texte von Dritten übernehmen wir keine Haftung.

Interview mit Oliver Wichmann vom Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE)

Der VSE betreut jugendliche Flüchtlinge, die ohne Begleitung ihrer Eltern oder Familienangehöriger in NRW Asyl suchen

ECHO: Wie groß ist momentan der Zulauf von minderjährigen Flüchtlingen ohne Begleitung? Gibt es ein Schwerpunktland?

Oliver Wichmann: Der Zulauf im Moment ist immens, wir haben Anfragen nach freien Plätzen in unserer Jugendhilfeeinrichtung VSE Globus von diversen Jugendämtern in NRW gehabt. Schwerpunktland ist für uns Guinea, die meisten Jugendlichen, die wir betreuen stammen aus Guinea.

Wie sieht der Umgang mit den Minderjährigen aus? Gibt es genügend Unterbringungsmöglichkeiten?

Oliver Wichmann: Wir bekommen die Jugendlichen hauptsächlich vom Jugendamt Dortmund, das Jugendamt überlegt vorher welche Jugendliche für welche Jugendhilfeeinrichtung passend sind. Bei uns werden die Jugendlichen in einer 2er-Wohngemeinschaft untergebracht, in Ausnahmefällen kommen sie gleich in eine Einzelwohnung. (Wir arbeiten nach dem dezentralen Konzept, das heißt die Jugendlichen wohnen nicht in einer Einrichtung (Haus), sondern auf das Dortmunder Stadtgebiet verteilt. Wir haben aber eine zentrale Anlaufstelle mit Büroräumen und dem Open Globus, dem Ort, an dem jeden Tag ab 13.00 Uhr ein gemeinsamer Mittagstisch und Schulaufgabenhilfe/Sprachförde-

rung angeboten wird. Außerdem werden hier die Freizeitangebote durchgeführt. In der Anlaufstelle gibt es regelmäßige Veranstaltungen, die gemäß den Arbeitsergebnissen des Modellprojektes Partizipation umgesetzt werden.

Offensichtlich gibt es besondere Probleme im Bereich der Münsterstrasse, wie stellt sich die Situation dort dar?

Oliver Wichmann: Mitarbeiter unseres Projektes haben an der Arbeitsgruppe „Probleme am Keuninghaus(park)“ teilgenommen und dort u.a. erklärt, dass es gerade auch für die dort anzutreffenden jugendlichen Flüchtlinge wichtig ist schneller eine Lebensperspektive durch Aufenthaltsicherung entwickeln zu können. An den Problemen im Bereich der Münsterstraße bis zum Keuninghauspark sind auch teilweise jugendliche Flüchtlinge beteiligt, unsere Arbeit besteht u.a. darin den Jugendlichen zu erklären, dass sie über die „Aktivitäten“ auf der Münsterstraße und der näheren Umgebung ihre Aufenthaltsmöglichkeiten in der Zukunft gefährden.

Teilweise sind die Minderjährigen traumatisiert, wie sieht in solchen Fällen die Betreuung aus?

Oliver Wichmann: Bei Traumatisierung von Jugendlichen gibt es

eine umfassende Zusammenarbeit mit Neurologen/Psychiatern, und insbesondere gibt es eine gute Zusammenarbeit mit der Medizin-



Oliver Wichmann
Foto: www.vse-nrw.de

schen Flüchtlingshilfe (MFH) in Bochum, die Beratung und Therapien durchführt.

Es gab auch eine Zusammenarbeit mit dem LVR Klinikum Düsseldorf, wo in der interkulturellen Ambulanz ein jugendlicher Therapie mit einem iranischen Therapeuten in seiner Muttersprache machen konnte. Auch gibt es eine gute Zusammenarbeit mit der Trauma-Abteilung der Kinderklinik Datteln, die stationäre Plätze haben. Therapiemöglichkeiten müssen von den Vormündern bei der wirtschaftlichen Jugendhilfe des Jugendamtes beantragt werden.

ECHO

ECHO

Thema:

Westbad Dorstfeld

Die demokratischen Parteien in der Bezirksvertretung Innenstadt-West wollen sich gemeinsam von dem Versuch der Partei Die Rechte distanzieren, unter dem Tarnmantel einer Bürgerinitiative Unterschriften für das Westbad zu sammeln. Am 23.10.2014 kam beim „Runden Tisch gegen Rechts“ in Dorstfeld der Wunsch auf, daran auch die betroffenen Vereine und Gruppen als Teil der bürgerlichen Gemeinschaft zu beteiligen. Der „Runde Tisch gegen Rechts in Dorstfeld“ unterstützt diese Aktion.

Die politische Diskussion findet in der Bezirksvertretung statt. Die demokratischen Parteien und Vereine (und Gruppen) in Dorstfeld fordern die Bevölkerung auf, bei einer Unterschrift auf den Initiator zu achten und nur demokratischen Initiativen ihre Unterstützung zu geben.

Oliver Krauß, Geschäftsführung der Bezirksvertretung Innenstadt-West

Neuer Vorstand im VMDO e.V.

Am Freitag, dem 10.10.2014, wurde ein neuer Vorstand im VMDO (Verbund sozial-kultureller Migrantenvereine DO e.V.) gewählt.

Aktuell sind 34 Migranten-Organisationen verschiedener Nationen im VMDO Mitglied.

Auf der Mitgliederversammlung im Haus der Vielfalt an der Beuthstrasse wurde der bisherige Vorstand unter der Leitung des Vorsitzenden Dr. Ümit Kosan entlastet und der neue Vorstand von den Mitgliedern einstimmig gewählt.

Nach der Wahl des neuen Vorstandes stellten vier weitere Migrantenorganisationen einen Antrag auf Mitgliedschaft im VMDO.

Zum neuen Vorstand gehören: (von links nach rechts) Selma Kociva (Beisitzerin), Amadou Diallo (Beisitzer), Alpha Barry (Finanzbeauftragter), Jeyakumar Kumarasamy (Vorstandsvorsitzender), Elaine Yousef (2. Stellvertretende Vorsitzende), Ali Tasbas (Beisitzer), Hassan Yacoubou (1. Stellvertretender



Foto: H.Schmidt

Vorsitzender), Armel Djine (Beisitzer) (nicht auf dem Bild: Sandra Lahmer, Beisitzerin)

Wir wünschen dem neuen Vorstand viel Erfolg und danken dem alten Vorstand für eine

gute Zusammenarbeit.

Hansgeorg Schmidt

Hoesch-Museum

zeigt „Hörde in der Zange“

Unter dem Titel „Hörde in der Zange“ thematisiert das Hoesch-Museum bis zum 7. Dezember 2014 in einer Sonderschau den Stadtteil Hörde, der als Stahlstandort gekennzeichnet war.

Hörde war lange Zeit geprägt von der unmittelbaren Nähe der Wohnbebauung zum Stahlwerk. In dieser Ausstellung wird daran erinnert, wie sich Hörde unter den Bedingungen des Stahlwerks entwickelte. Hörde war vor der Industrialisierung, die ab 1840 einsetzte, eine kleine Stadt mit 1.637 Einwohnern. Die Menschen lebten von der Landwirtschaft und dem Bergbau, sowie als Bäcker, Fleischer, Müller, Brauer, Handwerker (z.B. viele Nagelschmiede), Händler und von der Gastronomie.

Am Beginn der rasanten Entwicklung stand das Puddel- und Walzwerk von Hermann Dietrich Piepenstock vor den Toren der Stadt Hörde. Die Stadt Hörde war 1927 die dichtbesiedelteste Stadt Preußens.

Interview mit den Stadträtinnen Diane Jägers und Waltraud Bonekamp

ECHO: Wie beurteilen Sie die momentane Situation in der Flüchtlings-Erstaufnahme in Dortmund-Hachency?

Diane Jägers: Im Vergleich zu den letzten Wochen und Monaten hat sich die Situation im Moment nicht wesentlich entspannt. Zwar hat das Land Unterkünfte geöffnet oder Notunterkünfte aufgemacht oder bestehende erweitert, so dass der Abfluss der Flüchtlinge aus der Erstaufnahmeeinrichtung in andere Unterkünfte zügiger erfolgen kann. Dennoch verzeichnet die EAE Dortmund noch an zu vielen Tagen eine Überbelegung.



Diane Jägers, Dezernentin zuständig für Ausländerangelegenheiten der Stadt Dortmund

Foto: www.kpv-ruhr.de

Vom Regelverfahren, das muss man ganz deutlich sagen, sind wir aber weiter meilenweit entfernt. Das sieht vor, dass die Flüchtlinge am zweiten Tag weiterreisen, wenn sie an andere Bundesländer zugewiesen werden und am fünften Tag, wenn Sie in NRW bleiben. Während dieser fünf Tage sollen eigentlich die Registrierung, das Röntgen und die zweimalige Vorsprache beim BAMF erfolgen, so dass sich die Flüchtlinge auch formal im Asylverfahren befinden, wenn sie weiter reisen. Das schaffen wir im Moment bei weitem nicht.

Die Flüchtlingszahlen steigen stetig, zum Jahresende wird eine Steigerung von bis zu 50% erwartet. Wie soll einer Überbelegung, besonders im Hinblick auf die kommenden Wintermonate, ent-

gegen gewirkt werden?

Diane Jägers: Wir haben wiederholt gefordert, dass NRW dringend weitere EAE'en und reguläre Zentrale Unterkünfte benötigt, um die Flüchtlinge geordnet aufzunehmen und zu betreuen und das Asylverfahren ordnungsgemäß durchführen zu können. Zum Thema zusätzlicher EAE-Standorte ist in den letzten Tagen einiges in Bewegung geraten. Wann allerdings eine oder mehrere Erstaufnahmeeinrichtungen mit dem kompletten Aufgabenspektrum an den Start gehen, ist inzwischen wieder offen. Ohne die Unterstützung des Landes ist die Stadt Dortmund aber nicht in der Lage, den Flüchtlingsstrom zu beherrschen. Unsere derzeit einzige Möglichkeit ist, die Registrierung zu beschleunigen, so dass die Menschen dann in einem standardreduzierten Verfahren ohne die eigentlich vorgesehenen weiteren Verfahrensschritte erst einmal weiter geleitet werden können.

Welche Standards wären nötig, um eine menschenwürdige, humanitäre Aufnahme und eine angemessene Versorgung der Asylsuchenden sicherzustellen?

Diane Jägers: Wir müssen zunächst einmal zurückkommen zum regulären Verfahren und zu einer Belegung der EAE innerhalb der Kapazitäten, für die sie ausgelegt ist. Denn nur dann ist sicher gestellt, dass alle Flüchtlinge ordentlich untergebracht



Waltraud Bonekamp, Dezernentin zuständig für das Jugendamt der Stadt Dortmund

Foto: www.dortmund.de

sind, ein Bett, Verpflegung, ausreichende Sanitäreinrichtungen, Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten für die Kinder haben. Dann muss das Land weg kommen von einer Vielzahl von Notunterkünften und stattdessen ausreichende reguläre ZUE'en schaffen. In allen Einrichtungen muss die Betreuung der Asylsuchenden mit einer ausreichenden personellen Kapazität erfolgen, ohne dass man auf Sicherheitskräfte allerdings verzichten könnte. Und schließlich muss das Asylverfahren so schnell wie möglich eingeleitet werden, damit die Flüchtlinge rasch den

Kommunen zugewiesen werden können, in denen Sie bis zum Abschluss des Verfahrens bleiben. Ziel der Stadt Dortmund ist es, so viele zugewiesene Flüchtlinge wie möglich in eigenen Wohnungen unterzubringen. Derzeit sind das rund 1.500 von insgesamt etwa 1.900 Flüchtlingen, die hier leben. Angesichts der stetig steigenden Zahl von Menschen, die Dortmund zugewiesen werden, stößt die Stadt allerdings auch hier langsam an ihre Grenzen.

Wie sieht der Umgang mit unbegleiteten, minderjährigen Flücht-

lingen aus?

Waltraud Bonekamp: Alle Flüchtlinge werden bei der Einreise in der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes in Hachency registriert. Sobald ein Flüchtling in der Erstaufnahme ankommt und angibt, minderjährig und ohne Erziehungsberechtigten zu sein, wird dies aufgenommen. Derzeit werden einmal täglich alle jungen Menschen, die diese Angabe machen, dem Jugendamt gemeldet. Das Jugendamt prüft dann, derzeit ebenfalls täglich, durch zwei Mitarbeiter/innen, ob die Voraussetzungen für eine Inobhutnahme

und die Gewährung von Jugendhilfe vorliegen.

Ist dies der Fall, ist das Jugendamt für die Unterbringung und Versorgung der jungen Menschen zuständig. Aufgrund der hohen Zahl der Antragsteller und der begrenzten Zahl an Unterbringungsplätzen in Dortmund und Umgebung kann es jedoch dazu kommen, dass über 16-jährige einige Tage in der EAE verbringen müssen. Unter 16-jährige Flüchtlinge werden unverzüglich in einer speziellen Schutzstelle untergebracht.

ECHO

Infoabend an der FH Dortmund für Eltern (und Kinder)

Wie sieht eine Hochschule von innen aus? Was lernt man in einer Vorlesung? Wie arbeitet man in Laboren und Werkstätten? Und was gibt es in der Mensa auf die Gabel? Einblicke in die Fachhochschule (FH) Dortmund und das Studium bekommen interessierte Eltern am Donnerstag, 20. November 2014, ab 16.30 Uhr bei einem Infoabend.

Besonders in Migrantenfamilien spielen die Eltern bei der beruflichen Orientierung nach der Schule eine wichtige Rolle. Daher laden das Projekt „Hochschule vor Ort“ der FH Dortmund und die Wirtschaftsförderung Dortmund zu einem besonderen Eltern-Infoabend ein: Dort können Eltern und gerne auch deren Kinder, die Fachhochschule aus studentischer Perspektive und als freundlichen Bildungsort kennenlernen.

Beim Infoabend stehen bei Bedarf Studierende als Dolmetscher für Arabisch, Türkisch und weitere Sprachen zur Verfügung; die ganze Familie ist herzlich willkommen, für Kinder ab zwei Jahren gibt es eine kostenlose Kinderbetreuung.

Im Hörsaal berichtet die FH-Dozentin Dr. Bircan Kocabas dann von ihren eigenen Erfahrungen rund um Hochschule und Migration. Eine Talkrunde, in der auch Unternehmerinnen und Unternehmer, internationale Studierende, Absolventen und auch die Eltern selbst zu Wort kommen, gibt Antworten auf zentrale Fragen wie: „Lohnt sich ein Studium?“, „Wie lässt sich ein Studium finanzieren?“ oder „Wie unterstützt die Hochschule unsere Kinder?“. Ein Rundgang durch Labor, Werk-

statt und Bibliothek vermittelt den Eltern im Anschluss ein Bild vom „Herzen“ der Fachhochschule. Was die Studierenden täglich

ge Gelegenheit, den wichtigsten Ansprechpersonen noch einmal persönlich alle Fragen rund um Studieren, Wohnen, Arbeiten

Wann: 20.11.2014, 16:30 bis 20:00 Uhr

Wo: Fachhochschule Dortmund, Sonnenstr. 96, 44139 Dortmund

- Besuchen Sie uns und erfahren Sie alles rund ums Studium!
- Informieren Sie sich über die Karrierechancen Ihres Kindes!
- Erleben Sie hautnah, wie sich ein Studium „anfühlt“!



Ihr Kind will studieren? ... Wir zeigen wie es geht!

Elterninfoabend am Donnerstag, 20.11.2014 um 16:30 Uhr, Fachhochschule Dortmund, Sonnenstrasse 96, 44139 Dortmund
www.hochschulevorort.de

Bringen Sie Ihre Kinder mit!



auf den Teller bekommen, können sie anschließend beim „Probessen“ in der Mensa testen. Während der Veranstaltung wird auch ein Info-Marktplatz stattfinden: Hier gibt es die einmali-

und Karrierechancen zu stellen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen: Kommen Sie alleine, mit Ihren Kindern, mit der ganzen Familie oder gerne auch mit Ihrer Gruppe, ihrem Verein usw.

Für den Eltern-Infoabend ist keine Anmeldung erforderlich. Das Angebot ist kostenfrei.

Weitere Informationen unter:
www.hochschulevorort.de

Aktionsbüros: Neue Öffnungszeiten

Das **aktionsbüro** sowie das **aktionsbüro wickede** werden für den Zeitraum vom 20.10.2014 – 31.12.2014 geschlossen.

Während dieser Zeit sind für persönliche Vorsprachen die jeweils zuständigen Haupthäuser zu kontaktieren.

Für den Bereich nordost* das Jobcenter im Königshof 1, für die Bereiche südwest* und südost* das Jobcenter im Kaiserhain 1 sowie die entsprechend zugeordneten Sonderteams (REHA/SB, Selbständige, Akademiker, U25).

Das Dienstleistungsangebot im **aktionsbüro** wird ab dem 01.01.2015 wie gewohnt seine Arbeit wieder aufnehmen.

Wo und wann das **aktionsbüro wickede** wiederum geöffnet wird, wird zeitnah mitgeteilt.

JobCenter Dortmund

Neue Leitung bei Back Up

Katharina Kostusiak die Leitung der Opferberatung Back Up in Dortmund übernommen. Mit Projekten im friedenspädagogischen Kontext hat sich die 32-jährige in den vergangenen Jahren als Jugendbildungsreferentin gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit beim Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. positioniert. Gemeinsam mit dem Team von Back Up möchte die neue Leiterin weiterhin Opfern von rechtsextremem und rassistischer Gewalt kompetent zur Seite stehen.

NEMO: Bundesweite Fachtagung „Auf dem Weg zu einem Bundesverband lokaler Netzwerke“

BV NeMO wird im Rahmen des Förderprogramms „Strukturförderung von Migrantinnenorganisationen auf Bundesebene“ des BAMF als einer von 10 bundesweit tätigen Dachverbänden modellhaft gefördert. BV NeMO be-

e.V. Dortmund.

Die mitarbeitenden Verbände - wie auch BV NeMO insgesamt - verstehen sich als herkunftsunabhängig, transkulturell, säkular und demokratisch. Sie wirken an der sozialen und kulturellen

Gestaltung der deutschen Einwanderungsgesellschaft mit, und zwar primär auf der lokalen Ebene und in kommunalen Zusammenhängen. Mit dieser ersten bundesweiten Arbeitstagung möchte BV NeMO das Konzept und die Perspektiven des Verbundes sowie die Vielfalt der mitarbeitenden lokalen Verbände vorstellen und im Anschluss gemeinsam mit den Teilnehmenden der Arbeitstagung die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen von Migrant/innenorganisationen in Deutschland erörtern. Von besonderem Interesse ist dabei ihre Rolle und Wirkkraft auf kommunaler, Landes- und Bundesebene.

Quelle: Bundesverband NeMO



steht aktuell aus den folgenden sechs lokalen Verbänden von MigrantInnenorganisationen: Forum der Kulturen Stuttgart e.V., MiSO-Netzwerk Hannover e.V., Bündnis Migrantinnenorganisationen Halle, Haus der Kulturen (interkulturelle Begegnungsstätte e.V.) Lüneburg, Migrationsrat Berlin-Brandenburg e.V. und VMDO

„Warum die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden“

Thomas Piketty hat mit seinem Buch die langfristige Entwicklung von Einkommen und Vermögen in den westlichen Ländern untersucht. Mit einer umfangreichen Datensammlung weist er nach, wenn Profite und Einkommen größer sind als das Wachstum der Wirtschaft, verstärkt sich die gesellschaftliche Ungleichheit. Heinz-J. Bontrup hat mit „Piketys Kapitalismus-Analyse „Warum die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden“ eine der ersten umfassenden Beschreibungen der Piketty-Arbeit veröffentlicht. Zugleich hat er sie in den Zusammenhang bundesre-

publikanischer Einkommens- und Vermögensverteilung gestellt. Sein Fazit: „... nach seinem Buch und der auf Fakten beruhenden langfristigen empirischen Beweisführung kann endgültig niemand mehr behaupten, der Kapitalismus sei ein auf Leistung basierendes gerechtes Wirtschaftssystem. Hierzu fand am 20



Heinz J. Bontrup im Auslandsinstitut

Foto: J. Abolnikov

Oktober 2014 im Auslandsinstitut in der Steinstr. 19 eine Lesung statt.

Quelle: ATTAC Dortmund, Verdi FB 8, Nachdenktreff

Bunte Speisen auf dem Dortmunder Herbst

Erstmals präsentierten die Kulturvereine Dortmunds die Küche der verschiedenen Kulturen auf dem Dortmunder Herbst. Unter dem Titel „Bunte Vielfalt“ wurde auf einer großen Sonderfläche in der Halle 6 ein breiter Fächer der Speisen aus Vietnam, Afrika, Bosnien, Sri Lanka und vielen anderen Ländern dargeboten.

Das Angebot beinhaltete aber nicht nur die Speisen der Länder sondern auch die Darbietung ihrer kulturellen Traditionen, so wurden auch traditionelle Tänze und Bräuche der Teilnehmer gezeigt.



Stände der Kulturvereine in Halle 6

Foto: J. Abolnikov

Initiiert wurde die „Bunte Vielfalt“ von der Stadt Dortmund (MIADO-KI), der Messe Westfalenhallen Dortmund GmbH, der Stadtteil-

Schule Dortmund e.V. und 9 verschiedenen Migrantenselbstorganisationen.

Hansgeorg Schmidt

Das Lernstudio IQ öffnet seine Türen in Dortmund

Manchmal ist es schwierig für Kinder und Jugendliche aller Altersklassen und Schulformen dem Schulunterricht zu folgen. Sie fühlen sich nicht richtig gefördert oder auch gefordert. Schwächen nehmen überhand und Stärken werden

liegt, die es den Schülern und Schülerinnen ermöglichen, sich nachhaltig Methoden des selbstständigen Lernens anzueignen, ist eine Kernkompetenz des Lernstudios IQ und eine einmalige Methodenkombination. Somit war es nicht ver-

blemursachen gefunden werden können. Beide Seiten können sich währenddessen auch ein Bild von einander machen, bevor zwei Probestunden folgen. In diesen zweimal 45-Minuten können sich die Eltern und die Kinder bzw. Jugendlichen einen Eindruck vom Ablauf einer Nachhilfestunde und von den Lehrenden machen. Gleichzeitig kann seitens des Nachhilfeinstitutes der Lernstand des Schülers/ der Schülerin ermittelt werden.

Ali Tasbas, Leiter des Dortmunder Lernstudios IQ, nutzte während der Eröffnung auch die Gelegenheit seinen Lehrerstab vorzustellen. Die sehr gut fachlich und methodisch ausgebildeten und erfahrenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind nicht ausschließlich zur Vermittlung von Wissen da, sondern sie haben auch immer ein offenes Ohr, haben sehr hohe soziale Kompetenzen und die Ruhe, den Lernstoff auch ein fünftes Mal zu erklären. Der Eröffnungsvortrag von Herrn E. Can, der das Thema ‚Probleme in der Schule‘ aufgriff, unterstrich die Wichtigkeit von Einrichtungen, wie dem Lernstudio IQ. Die individuelle Lernförderung ist ein wichtiger Aspekt, entscheidend für die Zukunft der Schüler. Nicht immer kann er zu vollem Maße in den Schulen erfüllt werden. Damit aber kein Lebensweg an überfüllten Klassenräumen und Lehrplänen scheitert, ist es wichtig, fehlendes Selbstvertrauen und fehlende Lernmethoden auch außerhalb der Einrichtung Schule aufzubauen.

Kontakt:
Tel.: 0231 / 84 162 707
Reinoldstr. 17-19
44135 Dortmund



E. Can, Ü. Kosan und A. Tasbas

Foto: Lernstudio IQ

kaum beachtet. Dabei ist es wichtig, diese Problematik rechtzeitig zu erkennen, bevor die Kinder und Jugendlichen den Spaß am Lernen verlieren.

Genau das ist das Ziel des Lernstudios IQ. Das unabhängige Unternehmen wurde im März 2014 gegründet und am vergangenen Freitag, dem 17. Oktober, wurden die neuen Räumlichkeiten an der Reinoldstraße. In Dortmund eröffnet. „Mit Nachhilfe zu neuen Chancen“ ist das Credo und individuelle Lernförderung in kleinen Lerngruppen durch sehr gut ausgebildete und erfahrene Lehrer und Lehrerinnen sind die Hauptargumente, sich für das Lernstudio IQ zu entscheiden. Dass das Konzept des Nachhilfeinstituts dabei nicht einzig in der Vermittlung des Unterrichtsstoffes, sondern auch in der von sozialen und methodischen Kompetenzen

wunderlich, dass viele Interessierte der Einladung zur Eröffnungsfeier am vergangenen Freitag folgten. Neben Vereinsvorständen und Bezirksvertretern der Innenstadt-Ost und Innenstadt-West, konnte auch Dr. Ümit Kosan, Vorsitzender des VMDO, als Gast gewonnen werden. Die feierliche Eröffnung wurde in zweierlei Hinsicht genutzt: Einerseits konnten sich die Gäste die Räumlichkeiten des Lernstudios in der Reinoldstraße 17 – 19, in verkehrsgünstiger Lage im Zentrum Dortmunds, ansehen. Andererseits konnte so auch die Lernmethode des Instituts Interessierten vorgestellt und erläutert werden – denn Nachhilfe ist nicht gleich Nachhilfe. So legt das Lernstudio IQ besonderen Wert auf ein Erstgespräch, in dem die Lernprobleme des Schülers/ der Schülerin identifiziert und erste Überlegungen zu den Pro-

Lernstudio IQ
...mit Nachhilfe zu mehr Chancen.

Warum warten bis die erste 5 da ist?

1 Monat testen Profi - Nachhilfe für nur **49 €**

Bis Ende November

kostenlose Beratung
Tel: (0231) 84 162 707

Testmonat enthält 2 UStd./Woche, max. 8 UStd./Monat. Gültig nur für Neukunden. Begrenztes Kontingent. Nicht gültig in Verbindung mit anderen Angeboten. Gültig bis zum 30.11.2014.

Wohnungen in der Brunnenstraße 51 bereits sehr begehrt

Nach rund dreizehnmonatiger Sanierungszeit ist aus dem ehemals heruntergekommenen Haus an der Brunnenstraße 51 ein wahres Schmuckstück geworden. Zu

verderbare Wertschöpfungskette geschaffen: Langzeitarbeitslose kamen sinnvoll in Arbeit, Jugendliche konnten sich beruflich orientieren und Erfahrungen sammeln,



Schlüsselübergabe in der Brunnenstrasse

Foto: J.Abolnikov

verdanken ist das einem Projekt, an dem viele Partner engagiert mitgewirkt haben. Ihr gemeinsames Ziel heißt, die Abwärtsspirale von Häusern in der Nordstadt zu durchbrechen, indem man sie ankauft, saniert und nachhaltig wieder an den Markt bringt. An der Brunnenstraße 51 ist das gelungen. Andreas Koch von der Stiftung Soziale Stadt hat im Beisein von Oberbürgermeister Ullrich Sierau und Vertretern der Partner die Schlüssel an Klaus Graniki von DOGEWO21 überreicht. Oberbürgermeister Ullrich Sierau war begeistert, wie gut die recht komplizierte Projektarchitektur in der Praxis funktioniert hat: „Hier haben alle Beteiligten eine wun-

lokale Handwerker bekamen Aufträge und unter dem Strich wurde das Geld im Viertel gehalten. Das alles war und ist gut für die Nordstadt.“ Die Stiftung Soziale Stadt möchte sich weiter für die Beschäftigung schaffende Sanierung von Problemimmobilien engagieren. Sie hofft einerseits auf zusätzliche Förderung für preiswerten Wohnraum und faire Arbeit aus Berlin und Düsseldorf, andererseits aber auch auf weitere engagierte Investoren, die das erfolgreiche Konzept gemeinsam mit der Stiftung umsetzen wollen und bereit sind, weitere Problemimmobilien zu erwerben und zu sanieren.

Quelle: Stadt Dortmund

Unterbringung von Flüchtlingen in der ehemaligen Abendrealschule

Bezirksvertretung plant Bürgerdialog

Die Bezirksvertretung Dortmund Innenstadt-West hat sich in ihrer Sitzung am 29.10.2014 über die Pläne der Sozialverwaltung zur Unterbringung von Flüchtlingen informieren lassen. Sozialamtsleiter Jörg Süshardt konnte die aktuelle Unterbringungsproblematik bei Flüchtlingen in Dortmund sowie die vielfältigen Aktivitäten aus dem Krisenstab der Stadt verdeutlichen. Da inzwischen alle vorhandenen

Im Stadtbezirk Innenstadt-West kommt dafür das Gebäude der ehemaligen Abend-Realschule in der Adlerstraße in Frage. Dort könnten für eine begrenzte, aber derzeit nicht kalkulierbare, Zeit im ersten Schritt im Erdgeschoss bis zu 50 Flüchtlinge und evtl. später im ersten Stock weitere 50 Flüchtlinge untergebracht werden. Dafür wird das Gebäude zur Zeit hergerichtet und mit zwei Duschcontainern im Hof ausgestattet. Verhandlungen mit einem Betreiber samt konzeptioneller Aspekte laufen auf Hochtouren. Die Bezirksvertretung hat sich einstimmig für einen Bürgerdialog in den nächsten Tagen ausgesprochen und unterstützt



Foto: J.Abolnikov

Unterbringungskapazitäten in der zentralen kommunalen Unterbringungseinrichtung, dem Wohnraumvorhalteprogramm und neu angemieteten Wohnungen nahezu vollständig ausgeschöpft sind, neu anzumietende Wohnungen noch nicht in benötigter Anzahl bezugsfertig wären, könnten schon in der kommenden Woche erstmals weitere städtische Gebäude für die Aufnahme von weiteren Flüchtlingen benötigt werden. Es ist nach wie vor das erklärte Ziel der Stadt Dortmund, Notunterkünfte in Containern oder Turnhallen o.ä. zu vermeiden.

das Vorhaben, um den aus Kriegs- und Krisengebieten nach Dortmund geflüchteten Menschen zu helfen. In der Veranstaltung soll gemeinsam mit dem Sozialamt und weiteren Vertretern der Stadt offen mit den Bürgern über die Pläne diskutiert werden. Wir folgen damit den guten Erfahrungen, die Lütgendortmund mit diesem Verfahren gemacht hat. Mitglieder des dortigen Dialogforums sollen über ihre Erfahrungen berichten. Zeit und Ort der Veranstaltung werden so schnell wie möglich geklärt.

Oliver Krauß (Bezirksvertretung Innenstadt-West)

„Magic Moves - Moderne trifft Tradition“

Der Verein Africa Positive e. V. startete in den Herbstferien seine ersten Workshops für Kinder und Jugendliche. Das Projekt ist

harmonisch in die Gruppe eingebracht. Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl wurden dadurch aufgebaut und gestärkt.



Foto: Planerladen e.V.

Teil des Landesprogrammes Kulturrucksack NRW. Die Zielgruppe von „Magic Moves - Moderne trifft Tradition“ sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren. Unter Verwendung von diversen traditionellen Afro-Ethnomusikinstrumenten, Tänzen, Bewegungen, Spielen und Gesängen haben die Dozenten Olivier Toukam aka DJ Shaman und Gad Osafo gemeinsam mit den Kindern deren eigenen, persönlichen Rhythmus entdeckt, ihn gehalten sowie ihn

Der vormittägliche Trommelworkshop wurde nachmittags von dem Hip Hop-Workshop abgelöst. Die Workshops haben den jungen Akteuren Selbstbewusstsein, Konzentrationsfähigkeit und echten Respekt vermittelt, und nicht das gewalt- und diskriminierungsbasierte Surrogat, das heute vor allem Rap und HipHop dominiert und im Gefolge der Kommerzialisierung ganz falsche Vorstellungen transportiert.

Quelle: Africa-Positive Team

Überrascht? ... Vorurteilen auf den Zahn fühlen.“

Im Rahmen seiner neuen Kampagne gegen Rassismus haben die Integrationsagentur des Planerladen e.V. mit Neuzuwanderern aus

gegen Rassismus zusammengefunden und mit Buchstaben auf ihren Rücken gemeinsam Worte geschrieben. Damit haben sie die



Aktion gegen Vorurteile an der Katharinentreppe

Foto: Planerladen e.V.

Bulgarien und Rumänien, Kindern und Jugendlichen aus der Nordstadt, Vertretern der Gertrud-Bäumer-Realschule als Schule ohne Rassismus sowie Akteuren und Bewohnern ein Zeichen ge-

Botschaft der Motivkampagne in einem neuen Format den Passanten zwischen Kampstraße und Hauptbahnhof gezeigt. Die Aktion greift ein Thema auf, das seit Jahren in der Dortmunder Nordstadt aktuell ist: die Neuzuwanderung aus Bulgarien und Rumänien,



gen Rassismus gesetzt. Am bundesweiten Aktionstag gegen Rassismus, ausgerufen von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes im Themenjahr „Gleiche Chancen. Immer.“ gegen Rassismus, haben sich zum Feierabend knapp 80 Menschen in der Dortmunder Innenstadt zu einem Flashmob

mit der zahlreiche Vorurteile und daraus resultierende Diskriminierungen seitens der Aufnahmegesellschaft gegenüber den neuen Mitbürgern und Mitbürgerinnen einhergehen.

Quelle: Planerladen e.V.

Eltern werden zu Bildungsbegleitern

Rund um das deutsche Schul- und Ausbildungssystem drehte sich das Seminar für Eltern und Mitglieder aus MSOs. An sieben Abenden im Juni lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer seine Besonder-

zu dem Thema, das schon ab der 9. Klasse sehr wichtig ist: Bewerbung und Praktikum. Das Ziel der Teilnehmenden an dieser Qualifizierung ist es, zukünftig in den Vereinen sachkundig Informationen



Zertifikatsverleihung zum Abschluss des Seminars

Foto: Aysun Tekin

heiten kennen. Es gab eine Einführung in das Schulsystem mit seinen vielfältigen Schulformen und Abschlüssen und Informationen zu den verschiedenen weiterführenden Bildungsmöglichkeiten, zum dualen Ausbildungssystem und

an ratsuchende Eltern geben zu können. Das Seminar wurde konzipiert und durchgeführt von der KAUSA Service-stelle Dortmund in Kooperation mit dem

kommunalen Dienstleistungszentrum Bildung.

Im Januar 2015 wird das Seminar wiederholt. Anmeldung bei der KAUSA Servicestelle, Robertstr. 14, 44145 Dortmund, Tel. 0231 330 16 002, www.ubv-dortmund.de.

CHANCENGLEICH im Jobcáfe Scharnhorst



In den Räumen des Roten Kreuz in Scharnhorst haben sich russischsprachige Frauen des VMDO Jobcáfes mit den Mitarbeiterinnen Györgyi Túróczy und Ingibjörg Pétursdóttir von CHANCENGLEICH getroffen, um über ihre Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu sprechen. Im Rahmen des vier-tägigen Workshops haben die Frauen ihre Kompetenzen und Stärken

herausgearbeitet und Ideen einer Mini Firma/Selbstbeschäftigung entwickelt. Sie haben Ziele formuliert, Markt Recherche betrieben, um heraus zu finden welche Firmen es bereits im geplanten Job/Businessbereich gibt und für welche Kunden das Angebot gemacht wird. Weitere Themen des Workshops sind Marketing Strategien und Präsentationstechniken.

Nicht (mehr) engagiert – aber gesprächsbereit?

Die Universität Siegen sucht Interviewpartner!

Vom Ehrenamt ist oft die Rede. Sowohl Wissenschaftler als auch Profis in den Ehrenamtsagenturen versuchen zu verstehen, aufgrund welcher Motive sich Leute freiwillig engagieren. Die Universität Siegen will nun einen besonderen Aspekt herausgreifen: Sie sucht Personen, die schon einmal freiwillig engagiert waren und nach einiger Zeit ihr Engagement wieder aufgegeben

im Wohlfahrtsbereich gesucht. Alter oder Ausbildung spielen dabei keine Rolle.

Denjenigen Personen mit solchen Erfahrungen soll die Möglichkeit gegeben werden, davon in einem Interview zu erzählen. Der Zeitaufwand für derartige Interviews beträgt bis zu zwei Stunden. Dafür kommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Stadt der Interviewkandidaten, auch zu einem unverbindlichen Vorgespräch. Sämtliche Angaben im Interview über die befragte Person und Ihre Tätigkeit werden anonymisiert.



haben oder Personen, denen ein Ehrenamt in einer deutschen Organisation verwehrt blieb. In einem Forschungsprojekt interessiert sie sich insbesondere dafür, wie Menschen mit Migrationshintergrund ihre freiwillige Mitarbeit in einer solchen Organisation erlebt haben.

Die geschilderten Erfahrungen sind sehr wichtig für die Sozialforschung, um zu verstehen, wie Zusammenarbeit im ehrenamtlichen Engagement funktioniert und welche Hindernisse in der Migrationsgesellschaft noch überwunden werden müssen.

Deswegen suchen Mitarbeiter des Forschungsprojektes Menschen mit und ohne deutschen Pass, die an ganz unterschiedlichen Stellen aktiv waren (z. B. in einem Altenheim, Kinderhaus, Krankenhaus). Gezielt wird nach Ehrenamtlichen

Die Interviews führt Andreas Kewes durch. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Siegen. Sie erreichen ihn unter 01520-3880089 sowie Andreas.Kewes@uni-siegen.de. Weitere Infos erhalten Sie unter:

www.engagementabbruch.de

Wichtige Adressen und AnsprechpartnerInnen

MIGRATIONS- UND INTEGRATIONSAGENTUR

Die Migrations- und Integrationsagentur Dortmund (MIA-DO) arbeitet an der Umsetzung des „Masterplan Integration“.

Zu den weiteren Aufgaben gehört es, eine Vernetzungsstruktur zwischen allen für den Integrationsprozess relevanten Akteuren und Stellen in Dortmund aufzubauen sowie die Dortmunder Integrationsinitiativen in einen regionalen, nationalen und europäischen Kontext sowie einen politisch-aktuellen Zusammenhang einzuordnen.

Reyhan Güntürk
Südwall 2-4, 44122 Dortmund
Telefon: 0231 50-27247
Fax: 0231 50-10027
miado@dortmund.de
www.miado.dortmund.de

BÜRGERDIENSTE

Einwohnermeldeamt, Straßenverkehrsamt, Standesamt, Wohngeldstelle, Gewerbemeldeamt und Versicherungsamt - Vergangenheit in Dortmund. Heute bieten wir unter dem Namen Bürgerdienste diese Leistungen aus einer Hand an.
Direkter Kontakt:
Tel.: (0231) 50-13331 oder -13332
buergerdienste@stadtdo.de

EINBÜRGERUNG

Die Einbürgerung ist ein wichtiger Schritt zur Integration der im Inland lebenden Migrant(inn)en und gleichzeitig der letzte Schritt zu ihrer rechtlichen Eingliederung.
Info-Service-Nummer **0231/ 50-26999**.

Sie können jedoch auch im Internet die Online-Terminvereinbarung unter **www.einbuergung.dortmund.de** nutzen.
Die Einbürgerungsstelle:
Olpe 1 (Erdgeschoss, Zimmer F001 bis F029).
Den Service-Bereich finden Sie in Zimmer F010. Er ist für Sie an folgenden Wochentagen geöffnet:
montags, dienstags, donnerstags und freitags 07:30 bis 12:00 Uhr

FAMILIENBÜROS

www.familie.dortmund.de
Unter dieser Adresse erreichen Sie das Familienportal und finden Informationen zu familienorientierten Angeboten und Leistungen wie Ausflugszielen, familienfreundlicher Gastronomie sowie das Familieninformationssystem. Sie erreichen die Familienbüros in den Stadtbezirken über die Familien-Hotline:
Tel. (0231) 50-1 31 31
Die Hotline ist für Sie geschaltet:
Mo bis Fr 7.00–20.00 Uhr
Sa 8.30–13.00 Uhr

BERATUNGSSTELLEN DES PSYCHOLOGISCHEN BERATUNGSDIENSTES DES JUGENDAMTES

Beratungsstelle Aplerbeck
Wittbräucker Straße 1
44287 Dortmund
Telefon (0231) 456013
Beratungsstelle Brackel
Asselner Hellweg 103
44319 Dortmund
Telefon (0231) 27554/ 5
Beratungsstelle Eving
Evinger Platz 2-4
44339 Dortmund
Telefon (0231) 50-25470

Beratungsstelle Hörde
Alfred-Trappen-Straße 39

44263 Dortmund
Telefon (0231) 423017/ 18

Beratungsstelle Hombruch
Harkortstraße 36
44225 Dortmund
Telefon (0231) 717051

Beratungsstelle Innenstadt
Töllnerstraße 4
44135 Dortmund
Telefon (0231) 50-23115

Beratungsstelle Lütgendortmund
Werner Straße 10
44388 Dortmund
Telefon (0231) 67811

Beratungsstelle Mengede
Bodelschwingher Straße 131
44357 Dortmund
Telefon (0231) 372088 / 37625

INTEGRATIONS-SPRACHKURSTRÄGER

Auslandsgesellschaft Deutschland e.V.
Steinstraße 48, 44147 Dortmund
Tel.: 0231 / 8380096
info@auslandsgesellschaft.de
www.auslandsgesellschaft-deutschland.de

Planerladen e.V.
Sprachförderung
Rückertstraße 28, 44147 Dortmund
Tel.: 0231 / 828362
sprachfoerderung@planerladen.de
www.planerladen.de

Stadtteil-Schule e.V.
Oesterholzstraße 120, 44145 DO
Tel.: 0231 / 2866250
ptendeng@stadtteil-schule.de
www.stadtteil-schule.de

pdl – Projekt Deutsch lernen
Interkulturelles Zentrum am Burgort
Münsterstraße 9-11, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 839822
office@vzf.de
www.vzf.de

Berlitz Deutschland GmbH
Hansastraße 101-103, 44137 DO
Tel.: 0231 / 161051
dortmund@berlitz.de
www.berlitz.de

CJD-Sprachschule
Haus am Park, Evinger Parkweg 11
44339 Dortmund
Tel.: 0231 / 985023-9998
barbara.fertsch@cjd-dortmund.de
www.cjd-dortmund.de

Euro-Schulen Dortmund
Geschwister-Scholl-Straße 22
44135 Dortmund
Tel.: 0231 / 95296410
info@es.dortmund.eso.de
www.dortmund.eso.de

IB Geschäftsstelle Dortmund
Schwanenstraße 30, 44135 DO
Tel.: 0231 / 58449860
sbs-dortmund@internationaler-bund.de
www.internationaler-bund.de

Inlingua Abteilung Integration
Westenhellweg 66-68, 44137 DO
Tel.: 0231 / 1811075
weber@inlingua-dortmund.de
www.inlingua-dortmund.de

Kath. Bildungswerk der Dortmunder Dekanate e.V.
Propsteihof 10, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 1848249
gahle@kbs-dortmund.de
www.kbs-dortmund.de

RAG Bildung GmbH
Bildungszentrum Dortmund

Bärenbruch 128, 44379 Dortmund
Tel.: 0231 / 96700031
wilfried.peters@ragbildung.de
www.ragbildung.de

REVAG
Shamrockring 1, 44623 Herne
Tel.: 02323 / 155072
Herrekestraße 66, 44339 Dortmund
senol.uenlue@rag.de
www.revag.de

TÜGEM e.V.
Westhoffstraße 22, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 7281064
info@tugem.de
www.tem.meb.gov.tr

VHS Dortmund
Hansastraße 2-4, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 5022438
bbolleremann@stadtdo.de
www.dortmund.de/vhs

Westfalia Bildungszentrum e.V.
Westenhellweg 91-93, 44137 DO
Tel.: 0231 / 86317771
info@westfalia-bildungszentrum.de
westfalia-bildungszentrum.de

INTEGRATIONSAGENTUREN

Planerladen e.V.
Integrationsagentur Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit im Handlungsfeld Wohnen
Schützenstraße 42, 44147 Dortmund
Tel. 0231 / 8820700
integration@planerladen.de
www.planerladen.de
www.integrationsprojekt.net

Stadtteil-Schule Dortmund e.V.
Oesterholzstraße 120, 44145 DO
Tel.: 0231 / 28662580
info@stadtteil-schule.de
www.stadtteil-schule.de

AWO UB Dortmund
Klosterstr. 8-10, 44135 Dortmund
Tel.: 0231 / 9934-210
r.erdmann@awo-dortmund.de
www.awo-dortmund.de

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Dortmund e.V.
Beurhausstr. 71, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 1810218
karin.langrzyk@drk-dortmund.de
www.drk-dortmund.de

Jüdische Kultusgemeinde Groß-Dortmund
Prinz-Friedr.-Karl-Str. 9
44135 Dortmund
Tel.: 0231 / 55747213
dick@jkgd.de
www.jg-dortmund.de

Caritasverband Dortmund e. V.
Bernhard-März-Haus
Osterlandwehr 12-14
44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 86108020
caetano@caritas-dortmund.de
www.caritas-dortmund.de

MIGRATIONS-BERATUNGSSTELLEN

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Dortmund
Klosterstraße 8-10, 44135 Dortmund
Tel.: 0231 / 9934-0
info@awo-dortmund.de
www.awo-dortmund.de

Caritasverband Dortmund e.V.
Bernhard-März-Haus
Osterlandwehr 12-14, 44145 DO
Tel.: 0231 / 861080-0
bmaerz@caritas-dortmund.de
www.caritas-dortmund.de

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Dortmund e.V.

Beurhausstraße 71
44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 1810-0
anne.holz@drk-dortmund.de
www.drk-dortmund.de

Diakonisches Werk Dortmund
Rolandstraße 10, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 8494-600
sozialbuero@diakoniedortmund.de
www.diakoniedortmund.de

IN VIA Dortmund e.V.
Jugendmigrationsdienst
Propsteihof 10, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 1848-142
u.kurz@invia-dortmund.de
www.invia-dortmund.de

Stadtteil-Schule Dortmund e.V.
Oesterholzstraße 120, 44145 DO
Tel.: 0231 / 28662580
info@stadtteil-schule.de
www.stadtteil-schule.de

HILFE UND ANGEBOTE FÜR FRAUEN

Dortmunder Mitternachtsmission Beratungsstelle für Prostituierte und Opfer von Menschenhandel
Dudenstraße 2-4, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 144491
mitternachtsmission@gmx.de
www.mitternachtsmission.de

Frauenberatungsstelle Frauen helfen Frauen e.V.
Kronprinzenstraße 26
44135 Dortmund
Tel.: 0231 / 521008
frauen@frauenberatungsstelledortmund.de
www.frauenberatungsstelledortmund.de

Frauenübernachtungsstelle Diakonisches Werk
Prinz-Friedrich-Karl-Straße 5
44135 Dortmund
Tel.: 0231 / 584496-0
fues@diakoniedortmund.de
www.diakoniedortmund.de

Frauzentrum Huckarde
Arthur-Beringer-Straße 42
44369 Dortmund
Tel.: 0231 / 391122
c.kaiser@frauzentrum-huckarde.de
www.frauzentrum-huckarde.de

Kommunikations- und Beratungsstelle für Prostituierte
Nordstraße 50, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 861032-0
kober@skf-dortmund.de
www.kober-do.de

GründerinnenZentrum Dortmund
Bornstraße 83
44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 567835-80
doris.kasten@stadtdo.de

SCHULE

Schulverwaltungsamt
Frau Bendrich-Ungemach (Grundschulen)
Tel.: 0231 / 50-25621
Herr Köster (weiterführende Schulen)
Tel.: 0231 / 50-23098
Frau Wiewel (Berufs-/Weiterbildungskollegs und Förderschulen)
Tel.: 0231 / 50-25229
Ein Verzeichnis aller Dortmunder Schulen finden Sie unter www.do.nw.schule.de

BERATUNGSSTELLEN

Arbeitslosenzentrum
Leopoldstr. 16-20, 44147 Dortmund
Telefon: 0231 / 812124
info@alz-dortmund.de
www.alz-dortmund.de

Bürozeiten
Montag, Mittwoch, Donnerstag
08:30-16:00 Uhr
Dienstag 14:00-16:00 Uhr
Freitag 08:30-14:00 Uhr

Selbsthilfe-Kontaktstelle Dortmund
Friedensplatz 8, 44135 Dortmund
Telefon: 0231/529097
Telefax: 0231/52090
Mail: selbsthilfe-dortmund@paritaet-nrw.org
www.selbsthilfe-dortmund.de

Sprechzeiten:
Mo + Mi 9:00-13:00 und
14:00-16:30 Uhr
Do 14:00-16:30 Uhr
Fr 9:00-13:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

JobCenter Dortmund
Gabi Herweg-Zaide, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
Südwall 5-9, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 842-1572
jobcenter-dortmund.bca@jobcenter.de
www.jobcenterdortmund.de

Agentur für Arbeit Dortmund
Sladjana Mitrovic, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt und Migrationsbeauftragte
Steinstr. 39, 44147 Dortmund
Tel.: 0231 / 842-1272
dortmund.bca@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de/dortmund

QUARTIERSMANAGEMENTSBÜROS

QM-Büro Rheinische Straße:
Heinrichstraße 1, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 533761
Sprechzeiten: dienstags 09.00-13.00, donnerstags 14.00-18.00
Helga Beckmann, Alexander Kutsch
qm-rheinischestrasse@stadtbuero.com

Quartiersbüro Borsigplatz
Borsigplatz 1, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 4759389
Sprechzeiten: dienstags 09.00-12.00, mitwochs 13.00-17.00, donnerstags 09.00-12.00
Lydia Albers, Quartiersmanagerin
borsigplatz@nordstadt-qm.de

Geschäftsstelle Quartiersmanagement Nordstadt
Kleine Burgholzstraße 18
44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 12227373
Martin Gansau, Projektleitung
info@nordstadt-qm.de
www.nordstadt-qm.de

Quartiersbüro Nordmarkt
Kleine Burgholzstraße 18
44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 2227373
Sprechzeiten: dienstags 09.00-12.00, mitwochs 13.00-17.00, donnerstags 09.00-12.00
David Grade, Quartiersmanager
nordmarkt@nordstadt-qm.de

Quartiersbüro Hafen
Mallinckrodtstraße 235
44147 Dortmund
Tel.: 0231 / 184164375
Sprechzeiten: dienstags 09.00-12.00, mitwochs 13.00-17.00, donnerstags 09.00-12.00
Heike Schulz, Quartiersmanagerin
hafen@nordstadt-qm.de

Sprechzeiten in den Quartiersbüros:
Dienstag 13.30-17.30 Uhr
Mittwoch 09.00-13.00 Uhr

sowie
13.30-17.30 Uhr
Donnerstag 09.00-13.00 Uhr

FREIE TRÄGER DER JUGENDHILFE

Beratungsstelle Westhoffstraße Soziales Zentrum Dortmund e.V.
Westhoffstraße 8-12
44145 Dortmund
Telefon (0231) 840340

Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- u. Lebensfragen
Klosterstraße 16
44135 Dortmund
Telefon (0231) 8494480

Erziehungsberatungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen
Münsterstraße 57
44145 Dortmund
Telefon (0231) 86108515

Nebenstelle Dorstfeld: Altes Pfarrhaus St.Barbara
Arminiusstraße 12
44149 Dortmund
Telefon (0231) 86108515

Beratungsstelle Scharnhorst
Hesseweg 24
44328 Dortmund
Telefon (0231) 239083

BERATUNGSSTELLEN FÜR SENIOR(INN)EN

Seniorenbüro Innenstadt West
Lange Str. 42, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 39572-14

Seniorenbüro Innenstadt Ost
Märkische Str. 21, 44141 Dortmund
Tel.: 0231 / 50-29690

Seniorenbüro Innenstadt Nord
Westhoffstr. 8-12, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 4775240

Seniorenbüro Dortmund-Aplerbeck
Aplerbecker Marktplatz 21, 44287 DO
Tel.: 0231 / 50-29390

Seniorenbüro Dortmund-Brackel
Brackeler Hellweg 170, 44309 DO
Tel.: 0231 / 50-29640

Seniorenbüro Dortmund-Eving
Evinger Platz 2-4, 44339 Dortmund
Tel.: 0231 / 50-29660

Seniorenbüro Dortmund-Hörde
Hörder Bahnhofstr. 16, 44263 DO
Tel.: 0231 / 50-23311

Seniorenbüro Dortmund-Hombruch
Harkortstr. 58, 44225 Dortmund
Tel.: 0231 / 50-28390

Seniorenbüro Dortmund-Huckarde
Urbanusstr 5, 44369 Dortmund
Tel.: 0231 / 50-28490

Seniorenbüro Dortmund-Lütgendortmund
Werner Str. 10, 44338 Dortmund
Tel.: 0231 / 50-29670

Seniorenbüro Dortmund Mengede
Bürenstr 1, 44359 Dortmund
Tel.: 0231 / 47707760

Seniorenbüro Dortmund Scharnhorst
Gleiwitzstr. 277, 44328 Dortmund
Tel.: 0231 / 50-29680

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG DORTMUND

NORDSTADT-BÜRO
Mallinckrodtstraße 2
44145 Dortmund
Tel. 0231 / 286739-0
hubert.nagusch@stadtdo.de

Team Kinderschutz im Jugendamt:

Levent Arslan
 Koordination: Kinderschutz, Teamleiter
 arslan@stadtdo.de. Tel: 50-24881
Pilar Wulff
 Koordination: Frühe Hilfen
 pwulff@stadtdo.de. Tel: 50-24974
 Adresse: Ostwall 64, 44135 Dortmund
Kirsten Grabowsky
 Koordination: Kinder als Anhörige alkoholkranker Eltern
 kgrabowsky@stadtdo.de. Tel: 50-23397

Kinderschutz-Zentrum Dortmund

Gutenbergstrasse 24
 44139 Dortmund. Tel.: 0231-206458-0

Stadt Dortmund - Gesundheitsamt

Hövelstr. 8, 44137 Dortmund
 Tel.: 0231-50-23606. Fax: 0231-50-23526
 E-Mail: gesundheitsamt@dortmund.de
 Internet: gesundheitsamt.dortmund.de

Abteilungen und Ansprechpartner

Sozialmedizinischer Dienst, Begutachtungen für Erwachsene
 Hövelstr. 8, 44137 Dortmund
 Tel.: 0231 50-23528. Fax: 0231 50-26789
 E-Mail: 53begutachtung@stadtdo.de
 Udo Lepper, Leiter

Stadt Dortmund - Gesundheitsdienst für Kinder und Jugendliche

Hövelstr. 8, 44137 Dortmund
 Tel.: 0231 50-22532, 0231 50-23579
 Fax: 0231 50-23556
 E-Mail: 53kinder@stadtdo.de
 Internet: gesundheitsamt.dortmund.de
 Renate Breidenbach, Ärztliche Leiterin
 Tel.: 0231 50-22536. Fax: 0231 50-23556
 E-Mail: rbreidenbach@stadtdo.de

Stadt Dortmund - Gesundheitsamt - Betreuungsstelle

Hövelstr. 8, 44137 Dortmund
 Tel.: 0231 50-24772, 0231 50-23510
 Fax: 0231 50-23589
 E-Mail: 53betreuung@stadtdo.de
 Johannes Köster, Leiter

Sozialpsychiatrischer Dienst - Beratungsstelle Mitte

Eisenmarkt 3, 44137 Dortmund
 Tel.: 0231 50-22534
 E-Mail: 53psych-mitte@stadtdo.de

Sozialpsychiatrischer Dienst - Beratungsstelle Nord

Bornstr. 239, 44145 Dortmund
 Tel.: 0231 50-25391
 E-Mail: 53psych-nord@stadtdo.de

Sozialpsychiatrischer Dienst - Methadonambulanz

Tel.: 0231 50-25392. Fax: 0231 50-26638
 E-Mail: 53methad-amb@stadtdo.de
 Susanne Dillenhöfer, Ärztliche Leiterin

Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Krankheiten, AIDS und Tuberkulose

Hövelstraße 8, 44137 Dortmund
 Tel.: 0231 50-23601. Fax: 0231 50-23592
 E-Mail: aidsberatung@stadtdo.de
 Internet: dasaidsteam.dortmund.de
 (keine Anmeldung erforderlich)

Umwelt- und Infektionshygiene und Gesundheitsaufsicht

Dortmund
 Tel.: 0231 50-23575, 0231 50-23536
 Fax: 0231 50-23592
 E-Mail: 53ges-aufsicht@stadtdo.de

Apothekenaufsicht

Hövelstraße 8, 44137 Dortmund
 Tel.: 0231 50-22533
 E-Mail: gbuehmann@stadtdo.de
 Georg Bühmann, Leiter
 Tel.: 0231 50-22533
 E-Mail: gbuehmann@stadtdo.de

Familien-Projekt Dortmund - Netzwerk INFamilie

Märkische Str. 24-26, 44141 Dortmund
 Tel.: 0231 50-29896
 E-Mail: infamilie@dortmund.de
 Internet: infamilie.dortmund.de

Ein Ausstellungsprojekt: „Onkel Hasans Arbeitsplatz“

Die Haspel, die viele Jahre der Arbeitsplatz von Hasan Koşan war, steht immer noch in der Ecke der Werkshalle, technisch überholt und seit vielen Jahren unbenutzt, gewissermaßen als „Reserve“. Mit ihr wurden Stahldrähte aufgewickelt – eine Vorfertigungsstufe für Autofedern. Keine körperlich besonders schwere Arbeit, aber sie erforderte Aufmerksamkeit und Sorgfalt. Wir sind im Werk Federn und Stabilisatoren von ThyssenKrupp, einstmals Hoesch, in Hohenlimburg. Hier arbeitete Hasan ununterbrochen 27 Jahre, von seiner Ankunft in Deutschland bis zu seiner Rente im Jahr 1991. Der Vorsitzende des Betriebsrats, Bayram Bahar, selbst Sohn eines „Gastarbeiters“ der 1. Generation, erinnert sich gut an Hasan; während seiner Ausbildung hat er sogar einige Wochen an der Haspel mit ihm gearbeitet. Bahar und sein Betriebsratskollege Thomas Oberste-Lehn berichten von der wechselvollen Geschichte des Werks, vom Wechsel der

Besitzverhältnisse und von der Bedrohung mit Stilllegung, die abgewendet werden konnte. In den 60iger Jahren hatte das Werk noch um die 1000 Beschäftigte, heute sind es 250. Dies hat vor allem mit mehreren Wellen technischer Rationalisierung zu tun, bei denen viele Arbeitsplätze, an denen gleichförmige, körperlich stark belastende Tätigkeiten zu verrichten waren, wegfielen. Dies setzte aber erst in den 90iger Jahren massiv ein, also zu einer Zeit, in der Hasan schon in Rente war. Mit Hasan arbeitete damals eine große Zahl von Arbeitsmigranten aus den ländlichen Regionen der Osttürkei im Werk – wie insgesamt im durch Metallindustrie geprägten Lennetal. Sie konnten ohne große Vorbereitung an vielen der damaligen Arbeitsplätze eingesetzt werden. Viele von ihnen, auch Hasan, waren in einem barackenartigen Wohnheim untergebracht, das zwanzig Minuten Fußweg entfernt hinter der Ausbildungswerkstatt lag. Hasan gehörte



Die Haspel in der Werkshalle

Foto: Wilfried Kruse

als seine Familie nachkam, zog er nach Dortmund um. Die beiden Betriebsräte – und auch der Werksleiter, der zum Gespräch auch hinzugestoßen war – erinnern sich daran, wie in den ersten Jahren mit der großen Zahl von Arbeitsmigranten das Zusammenleben im Betrieb erst erlernt werden musste, und welche wichtige Rolle dabei zum Beispiel der Dolmetscher und der türkische Frisör hatten.

dass alle eine Ausbildung brauchen, wenigstens irgendeine. Aber auch heute noch hat eine große Zahl von Mitarbeitern „Migrationshintergrund“, aber eben mit Ausbildung, manche von ihnen sind Kinder und Enkel der „1. Generation“. Der Besuch in Hohenlimburg hat vieles deutlicher gemacht, was bisher bei Hasans Arbeitsbiografie wenig beleuchtet war – auch wohl, weil er zuhause nicht viel über seine Arbeit geredet hat. Auch für die Gesprächspartner im Betrieb war dies ein Anlass, noch einmal die vergangenen Jahre und Jahrzehnte zu überdenken. So, wie die Betriebsräte erinnern und berichten, ist klar: sie verstehen Hasans Arbeitsbiografie ebenso wie die der anderen bei ihnen „gelandeten“ Arbeitsmigranten nicht als ein von ihnen abgetrenntes Sonderkapitel. Sondern Hasan und die anderen sind Teil der gemeinsamen Geschichte dieses Betriebs und dieser Belegschaft.

Wilfried Kruse

zu denjenigen, die am längsten im Wohnheim blieben; erst 1977,

Heute haben sich die Anforderungen am Arbeitsplatz so erhöht,

VERANSTALTUNGEN



Leopoldstr. 60, 44147 Dortmund

Donnerstag, 13.11.2014, Einlass: 19:00 Uhr, Beginn: 19:30 Uhr, Eintritt frei
Webber, Mozart & Co. Opern- und Musicalabend der Gesangsklassen an der Musikschule Dortmund
 Die Veranstaltung bietet einen publikumswirksamen Querschnitt durch die Gesangsliteratur. Die jungen Stimmen, die ihre Ausbildung an der Musikschule erhalten, warten mit oft erstaunlichen Leistungen auf.

Freitag, 14.11.2014, Einlass: 19:30 Uhr, Beginn: 20:00 Uhr, Eintritt: VVK 12 Euro + VVK-Gebühr, AK 15 Euro
Beatles-Cover-Band „Rubber Soul“
 Rubber Soul heißt das sechste Album der Beatles, das im Jahr 1965 veröffentlicht wurde. Jahrzehnte später fanden sich 4 Musiker in Wermelskirchen zu einer Coverband zusammen und begannen so ihre Karriere als eine der besten Beatles-Coverbands aus dem Bergischen Land. Wenn die Band loslegt, finden sich ihre Zuhörer sofort in die aufregende Atmosphäre des Hamburger Starclubs versetzt.

Donnerstag, 20.11.2014, Einlass: 19:30 Uhr, Beginn: 20:00 Uhr, Eintritt: VVK 11 Euro + VVK-Gebühr, AK 14 Euro
Hegemanns Boogie Woogie Express
 Die drei Musiker Jörg Hegemann (Klavier), Jan Freund (Schlagzeug) und Reinhard „Django“ Kroll (Kontrabass) entwickeln zusammen einen Groove, dem sich niemand entziehen kann, der jeden Fuß „in Hörweite“ zum Mitwippen bringt und weit und breit keinen Vergleich zu scheuen braucht.

Samstag, 29.11.2014, Einlass: 18:00 Uhr, Beginn: 19:00 Uhr, Eintritt: 10 Euro
Gastspiel des Theaters „Compagnia de Teatru DAYA“ aus Bukarest
 mit dem Tanztheaterstück „Betrachtungen über die Liebe“ nach Motiven des gleichnamigen Buches von José Ortega y Gasset.

Freitag, 14.11.2014, Beginn: 18:00 Uhr, Preis: 20,00 Euro, ermäßigter Preis: 17,00 Euro
Hauptgericht - Persisch kochen mit Mina Hassaijani
 Khoresh Fesenjan (Persisches Hühnergericht in Walnuss-Granatapfelsauce)



Steinstraße 48, 44147 Dortmund

Dienstag, 11.11.2014, Beginn: 19:00 Uhr, Preis: Eintritt frei
France-Afrique: Partnerschaft oder Ausbeutung?
 Vortrag mit Diskussion: Eric Segueda

Dienstag, 11.11.2014, Beginn: 19:00 Uhr, Preis: Eintritt frei
Deutsch-Israelischer Jugendaustausch (Building Bridges 2015)
 Unverbindliche Infoveranstaltung für interessierte Schüler, Familien und Lehrer

Donnerstag, 13.11.2014, Beginn: 19:00 Uhr, Preis: Eintritt frei
Wenn aus Feinden Brüder werden - Deutsche in japanischer Kriegsgefangenschaft 1914-1920. Der Sonderfall Bando
 Vortrag: Ruth Jäschke

Freitag, 14.11.2014, Beginn: 10:00 Uhr, Preis: Eintritt frei
Frauengesprächskreis des Bundesverbandes der Migrantinnen Dortmund
 Moderation, Information: Elif Demirhan in Kooperation mit: AKE Bildungswerk Vlotho Fr

Freitag, 14.11.2014, Beginn: 18:30 Uhr, Preis: 5,00 Euro, frei für Mitglieder und Teilnehmer von Sprachkursen
Poetisches Konzert
 Gesang mit Klavierbegleitung: Mitra Zarif-Kayvan und Haik Hakopian

Dienstag, 18.11.2014, Beginn: 18:30 Uhr, Preis: 5,00 Euro, frei für Mitglieder und Sprachkursteilnehmer
Ukrainische Volkslieder und Arien
 Konzert: Dana Zadarko, Lev Mirkin und Jana Feinstein

Donnerstag, 20.11.2014, Beginn: 19:00 Uhr, Preis: 3,00 Euro
Buddhistische Achtsamkeitsübungen
 Moderation und Information: Peter Trendelkamp

Freitag, 21.11.2014, Beginn: 19:30 Uhr, Preis: Eintritt frei
Volver - Ein Film von Pedro Almodóvar
 Spanien 2006, spanisch mit deutschen UT- FSK 12
Freitag, 21.11.2014, Beginn: 20:00

Uhr, Preis: 8,00 Euro
Marguerite Duras ou l'amour impossible
 Deutsch-Französische Lesung: David Babin, Iris Harlammert
 Begrenzte Plätze. Anmeldung unbedingt erforderlich:
 lechatquil@web.de, 0170 5980331.
 Ort: Le chat qui lit - Antiquariat, Harnackstraße 32, 44139 Dortmund

Donnerstag, 27.11.2014, Beginn: 19:00 Uhr, Preis: 29,00 Euro, 25 (inkl. Buffet)
Thanksgiving Party der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft
 Ulrich Esken stellt in einem Diavortrag Texas und den Südwesten der USA vor
 Ort: Residenz - Hotel, Café & Restaurant, Wittener Str. 34, 44575 Castrop-Rauxel

Donnerstag, 27.11.2014, Beginn: 19:00 Uhr, Preis: 5,00 Euro, frei für Mitglieder und Sprachkursteilnehmer
Die Welt Alexanders des Großen
 Vortrag: Dr. Stamatis Lymperopoulos

Freitag, 28.11.2014, Beginn: 19:00 Uhr, Preis: Eintritt frei

Italienische Reisen - Ein Lesebuch
 Lesung: Dieter Jaeschke. Im Rahmen von „65 Jahre Deutsch-Italienische Gesellschaft“



Immermannstr. 29, 44147 Dortmund
 Preis: s. www.depotdortmund.de

Mittwoch - Samstag, 12. - 15.11.2014, Beginn: 10:00 Uhr
Craft Act
 Ausstellung

Donnerstag, 13.11.2014, Beginn: 16:00 Uhr
Hiltrud Zierl: Schlagspuren
 Ausstellung

Samstag + Sonntag, 15. - 16.11.2014, Beginn: 18:00 Uhr
Container Love
 Theater

Samstag, 22.11.2014, Beginn: 20:00 Uhr
The Great Democracy Show
 Theater

Sonntag, 23.11.2014, Beginn: 16:00 Uhr
Edda mag nicht
 Theater

Donnerstag, 27.11.2014, Beginn: 20:00 Uhr
Fischbar - Gib mir das Teil
 Theater

Samstag, 29.11.2014, Beginn: 17:00 Uhr
Nachtflohmarkt im Depot
 Messe, Märkte & Kulturfeste

Samstag, 29.11.2014, Beginn: 20:00 Uhr
Ein jeder Narr tut was er will
 Theater

Sonntag, 30.11.2014, Beginn: 11:00 Uhr
Kinderkram - Der besondere Kindertrödel
 Messe, Märkte & Kulturfeste

Sonntag, 30.11.2014, Beginn: 15:00 Uhr
Bis zum Mond und zurück
 Theater

Regelmäßige Veranstaltungen im Haus der Vielfalt			
Tag	Raum	Thema/Sonstiges	Ausrichter
Montag bis Freitags 9:00 - 14:00	B4+B6	Integrationskurse in den Modulen	Auslandsgesellschaft Deutschland
Dienstag 10:00 - 14:00	Cafe	Informationstag vom Mai-Jobcafe	Vmdo Mai Jobcafe
Dienstag 18:00 - 21:00	C6	Tanzunterricht	Tanzschule Gehrmann
Mittwoch 18:00 - 21:00	C6	Tanzunterricht	Tanzschule Gehrmann
Freitag 18:00 - 22:00	B6	Jugendgruppe	Dohem e.V.
Freitag 19:00 - 21:00	B4	Religion	Miracle Center Int. Church e.V.
Samstag 9:00 - 17:00	A3+A4+B3+B4+B6	TKD Sprach- und Musikunterricht	Jeyakumaran Kumarasamy
Sonntag 9:00 - 13:00	B4	Religion	C.C.O.M. (Christian-Church-Outreach-Mis.)
Sonntag 9:30 - 13:00	B6	Religion	Afrika Einheit e.V.
Sonntag 9:00 - 14:00	C6	Religion	Eagles Church
Sonntag 11:00 - 17:00	A3	Sprach- und Musikunterricht	Palästinensische Tanzgruppe die zusätzlich eine Lerngruppe für die Muttersprache mitbringt
Sonntag 14:30 - 18:00	B6	Tanzunterricht	Dohem e.V.
Sonntag 14:30 - 19:00	B3	Mahnwache-Dortmund	Friedensbewegung Dortmund
Nachmittags jedoch unterschiedliche Termine	B3	Ausbildereignungskurs	AEVO
DEMNÄCHST			
Montag bis Freitags	B3 (B4 ab Januar)	Integrationskurse in den Modulen	VHS Dortmund
Termine folgen	A3	Ausbildereignungskurs	AEVO

VMDO Vereine stellen sich vor:

Afro Multikulti Dortmund e.V.



Sakho Ousmane

Foto: J.Abolnikov

Afro Multikulti Dortmund e.V. wurde 2012 gegründet und sieht es als seine Aufgabe, regelmäßige Kultur- und Info-Veranstaltungen durchzuführen, die u.a. historisch relevante und aktuelle Themen zum Inhalt haben, die afrikanische Länder, sowie die Situation der in Deutschland lebenden Migranten betreffen. Ziel ist es, Toleranz, Dialog, kulturellen Austausch und Verständnis zwischen den in Dortmund und Umgebung lebenden Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund zu fördern.

Im Vordergrund steht das gemeinsame Feiern bei Musik und anderen kulturellen Highlights. Dazu haben die Veranstalter einmal pro Monat ein Programm mit mehreren engagierten Bands.

Für unsere kleinen Besucher gibt es den Akrobaten, Trommelworkshop, Kinderaktivitäten. Auch der bei vielen Besuchern beliebte Bazar, mit Kunsthandwerk aus Afrika und kulinarische Köstlichkeiten aus Gui-

nea, Gambia, Sierra Leon, Nigeria, Ghana, Benin und Togo, wird seine Pforten wieder öffnen.

Unser Verein basiert auf ehrenamtlicher Tätigkeit, d. h. engagierte Vereinsmitglieder stehen den Jugendlichen und Familien zur Seite und können unterschiedliche Bedarfe der Jugendlichen in Afrika abdecken. Unsere Vereinsmitglieder kommen aus mehreren Ländern (z.B. Guinea, Sierra Leon, Gambia, Nigeria, Ghana, Benin und Togo) und gehören zu unterschiedlichen Ethnien.

Ziel des Vereins ist die Durchführung unterschiedlicher Veranstaltungen, die ein dauerhaftes Interesse für die Präsentation afrikanische Kultur wecken sollen. Lesungen, Festivals, Musikevents, Filmvorführungen, Theaterstücke und Kongresse befassen sich dabei mit der Aufarbeitung



Multikulti-Musikveranstaltung auf der Münsterstrasse in Dortmund

Foto: Afro Multikulti Dortmund e.V.



afrikanischer Geschichte und fördern die Verbreitung afrikanischer Kulturproduktion. Menschen aller Nationalitäten, die sich für afrikanische Kultur interessieren sind bei uns willkommen.

Kontakt:

**Afro Multikulti Dortmund e.V.,
Beuthstr. 21, 44137 Dortmund.**

HAALIPULAAR e.V.



Alpha Ousmane Barry

Foto: J.Abolnikov

„Die Geschichte der Fulbe geht nach Überlieferungen, auf Jakob, Sohn von Isaak, Sohn von Abraham, der Urahne der Fulbe zurück.“ Un-

ser Verein bietet Raum, diese Kultur zu beleben und einen Beitrag für die Gesellschaft im Sinne der Völkerverständigung zu leisten.

Haalipulaar ist ein gemeinnütziger Verein und wurde am 02.07.2011 mit dem Ziel gegründet, die Kultur der Fulbe in NRW durch kulturelle und soziale Aktivitäten in Interaktion mit anderen Kulturen sichtbar zu machen, um voneinander lernen. Die Pflege der Sprache soll durch Sprachkurse gefördert werden. Dafür haben wir seit Anfang 2012 ein Pilotprojekt namens „**Winnden janngen Pular**“ (Fula lesen und schreiben lernen) gestartet, um Menschen, die Fula lernen wollen, die Möglichkeit zu bieten, die Sprache zu erlernen. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche. Bis jetzt haben überwiegend Kinder und Jugendliche, die hier geboren



Haalipulaar-Vorstand mit Nachwuchs

Foto: HAALIPULAAR e.V.



sind und deren Elternteil Deutsch und Fula oder Mutter und Vater Fula sind, teilgenommen.

Vorträge über Herausforderungen der Gesellschaft wie z. B. Integration, Migration, Vorbilder, Kultur und Gesellschaft wurden mit der Unterstützung von Dr. Thierno Aliou Diallo aus Solingen, Herr Barry Sadio aus Aachen, Dr. med. Boussouriou Diallo aus Wesseling, Herr Baldé Alpha Ibrahima aus Mönchengladbach durchgeführt. Dabei haben wir mit folgenden Vereinen und mit der Unterstützung vom VMDO zusammen gearbeitet:

The Bridge e.V., African Tide e.V., Guinee-Coop e. V., Guineepresse. info, Solidarity-Germany e.V., Radio-MH e.V.

Beratung: Immer mehr Jugendlichen und Frauen, überwiegend aus Guinea, bitten uns um Beratung und Begleitung. Wir konnten bisher nur begrenzt diesen Bitten nachkommen, weil wir uns nur durch Mitgliederbeiträge finanzieren. Zum anderen wollen wir die **Solidarität** untereinander stärken und Projekte initiieren, um Menschen aus Guinea zu unterstützen.

Alpha Ousmane Barry
Vorstandsvorsitzender



Die Auslands-Gesellschaft Intercultural Academy (AgGmbH) ist anerkannter Sprachkursträger nach dem Weiterbildungsgesetz NRW und des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge. In unserem Mittelpunkt steht die Förderung der Völkerverständigung im Geiste von Humanität und Toleranz.

AgGmbH признанный организатор языковых курсов в соответствии с Законом повышения квалификации земли Северный Рейн - Вестфалия и Федерального ведомства по делам миграции и беженцев. В центре нашего внимания - поддержка взаимоотношений между различными народами в духе гуманизма и терпимости.

Auslands-Gesellschaft Intercultural Academy (AgGmbH) NRW Tamamlayıcı Eğitim Kanunları ve Göç ve Mülteciler Dairesi tarafından tanınan Dil-Kursu kayıtları düzenlemektedir.
Bizim odak noktamız insanlık ve hoşgörü ruhu içinde halklar arasındaki anlayışın teşvikidir.

الشركة الأجنبية أكاديمية الثقافات (AgGmbH) المعترف بقانون NRW التدريب والمكتب الاتحادي للهجرة واللاجئين لتقديم دورة اللغات. تركيزنا على تعزيز التفاهم بين الشعوب بروح من الإنسانية والتسامح.



Auslands-Gesellschaft Intercultural Academy gGmbH
Steinstraße 48 | 44147 Dortmund
direkt am Hauptbahnhof

Deutsch (land) verstehen

Die AgGmbH blickt auf eine über 30-jährige Erfahrung im Bereich der Sprachvermittlung zurück. Sie vermittelt Wissen zu internationalen Themen und pflegt die menschlichen, kulturellen und sozialen Beziehungen zu allen Völkern.

Deutsch als Fremdsprache | 2014

Wir beschäftigen uns mit dem Leben, dem Alltag und den Kulturen in Deutschland.

Kursdaten:

05. Jan. - 20. Feb. 2015 | 23. Feb. - 14. Apr. 2015

Montag - Donnerstag: tägl. von 8.30 - 13.30 h | Freitag von 8.30 - 13.15 h

Integrationskurse beginnen alle 7 Wochen

Sprachen (er) leben

Fremdsprachen von arabisch bis ungarisch

Понимать немецкий язык и Германию

AgGmbH обладает более чем 30-летним опытом в преподавании языка. Организация дает знания по интернациональным темам, поддерживает человеческие, культурные и социальные отношения с другими народами.

Немецкий как иностранный | 2014

Мы занимаемся жизнью, бытом и культурой Германии.

Проведение курсов:

5 янв. - 20 февр. 2015 | 23 февр. - 14 апр. 2015

Понедельник - четверг: ежедневно с 8.30 до 13.30. Пятница: с 8.30 до 13.15.

Интеграционные курсы начинаются каждые 7 недель.

Жить в языке

Иностранные языки от арабского до венгерского

Deutsch (land) anlamak

AgGmbH dil öğretimi alanındaki 30 yılı aşkın terübeyi geride bırakmıştır. Uluslararası konularda bilgi sağlar ve tüm uluslar ile, insani, kültürel ve sosyal ilişkileri koruruz.

Yabancı dil olarak Almanca | 2014

Hayat, günlük yaşam ve Almanya'da kültürler ile anlaşma konularını işliyoruz.

Kursbilgileri:

5. Ocak - 20. Şubat 2015 | 23. Şubat - 14. Nisan 2015

Pazartesi - Perşembe: günlük 8.30 - 13.30 saatlerinde | Cuma 8.30 - 13.15 'da

Entegrasyon kursları her 7 Haftada bir başlıyor

Yabancı Dilleri öğrenmek

Arapça'dan Macar'caya kadar Yabancı Dilkursları

IMPRESS DAY 2014



Die alltäglichen Herausforderungen der Frauen sind enorm. Beginnend mit der Organisation von der Kinderbetreuung, der Überwindung von Sprachbarrieren, fehlender Anerkennung von Bildungsabschlüssen, endend mit dem kulturellen Rollenverständnis ihrer Ehemänner und dem Spagat zwischen Job und Familie versuchen sie ihren Aufgaben gerecht zu werden. All dies war auch eine

große und interessante Herausforderung für das AfricanTide - Projektteam, ein maßgeschneidertes Schulungskonzept für die Frauen, die nach neuen Perspektiven suchten, zu entwickeln. Die Veranstaltung IMPRESS DAY 2014 in Dortmund soll das Engagement von Frauen mit Migrationshintergrund in NRW stärken. Auf der Suche nach besseren Perspektiven, haben die Migrantinnen in einem

Zigeunerschnitzel und Gypsy-Style
Ein Abend mit Dotschy Reinhardt im Depot



Dotschy Reinhardt

Foto: ProTon Berlin

Gemeinsam mit ihrem Ensemble sorgte Dotschy Reinhardt am 14. Oktober im gut besuchten Depot an der Immermannstrasse für einen unterhaltsamen und sehr informativen Abend. Zum Einstieg las die Autorin aus ihrem Buch „Everybody’s Gypsy – Popkultur zwischen Ausgrenzung und Respekt“ und ging kritisch mit dem Begriff des „Zigeuners“ ins Gericht. Als bestes Beispiel für das Zigeu-

ner-Klischee nahm sie sich das Zigeunerschnitzel und den Zigeunerspieß vor, beide sind in der Küche der Roma und Sinti eher unbekannt. Alles was scharf, bunt und mit Paprika serviert wird, bekommt vorzugsweise einen Zigeunernamen. Das Klischee lebt weiter und zeigt auffällige Ähnlichkeit mit der Namensgebung des früheren Negerkusses auf. Dotschy Reinhardt kämpft gegen diese Art der Diskriminierung, sei es in der Mode, in der Literatur oder in der Popkultur. Sie zeigte auf, dass Roma und Sinti weltweit die Kultur auf unterschiedlichste Weise bereichert haben.

Im musikalischen Teil des Abends wurde sie von Alexey Wagner an der Gitarre und dem Geiger Bernd Huber begleitet. Die Musik von Dotschy Reinhardt bietet eine Mixtur aus Latino, Swing und Popklängen, sie singt ihre Lieder in Romanes, der Sinti-Sprache. Es war ein Abend mit vielen bereichernden Momenten und einer starken Dotschy Reinhardt.

Hansgeorg Schmidt

„do it yourself“-Projekt von AfricanTide im Jahr 2012 Pionierarbeit geleistet und sehr interessante Design-Linien aus einer Kombination von afrikanischen Textilien sowie europäischen Stilen geschaffen und das Ergebnis war erstaunlich. Am 29. November 2014 um 10.00 Uhr, in den Räumlichkeiten der Handwerkskammer Dortmund, Reinoldistr. 7-9, wird AfricanTide

den Teilnehmerinnen ihre Zertifikate überreichen und den Erfolg durch ein IMPRESS Wochenende präsentieren. Wir laden Sie ein, an der diesjährigen Modenschau teilzunehmen und die Frauen zu unterstützen, ihre Kreativität präsentieren zu können. Die Besucher erwartet ein vielfältiges und Buntes Programm.

Quelle: African Tide

Ein musikalischer Theaterabend
Selma Meerbaum-Eisinger und Nelly Sachs

Am Dienstag, den 18. November 2014, um 19.00 Uhr findet im Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Rotunde, in der Hansastraße 3, ein musikalischer Theaterabend statt. Der Eintritt ist kostenlos.

tragische unerfüllte, prägende Liebe. Beide eint der historische Hintergrund: Nationalsozialismus, Ausgrenzung, Verfolgung, Angst.

In die wunden Seelen dieser Frauen legen die Schauspielerinnen Martina Roth und der Musiker Johannes Conen behutsame Fahrten, bringen dabei ihre melancholische Poesie zum Blühen. Die Besucher/innen erwartet ein poetischer Abend, ein Abstecher in die Welt des Liedes und

Herzkeime –
Ein musikalischer Theaterabend
Hommage an die jüdischen Lyrikerinnen
Nelly Sachs und Selma Meerbaum-Eisinger

Dienstag, 18.11.2014, 19.00 Uhr

„Herzkeime“ ist eine imaginäre Begegnung der beiden jüdischen Lyrikerinnen. Ein Abend, der nachdenklich und dünnhäutig macht.

Gesang und Schauspiel:
Martina Roth, Thalia Theater Hamburg, Schauspiel Leipzig

Bewegtbild, Komposition und Gitarre:
Johannes Conen, Szenograf, Licht- und Videogestalter, Professor an der FH Trier

Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Rotunde
Hansastraße 3, 44137 Dortmund

Eintritt frei

Eine Kooperationsveranstaltung der VHS Dortmund, der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e. V., der Ev. Akademie Viligt, dem Dr. Böllbergwerk, der Fakultät Kulturwissenschaften der TU Dortmund und dem Museum für Kunst und Kulturgeschichte.

vhs.

(Ukraine) gestorben und Nelly Sachs, die 30 Jahre ältere spätere Nobelpreisträgerin, kommunizieren über ihre Texte. In beider Leben gab es früh eine

der Lyrik, ein leiser Abend mit Schauspiel, Gesang und Bewegtbild. Ein Abend, der nachdenklich und dünnhäutig macht.

Quelle: GZJZ

LITERATUR: Über das Meer. Mit Syrern auf der Flucht nach Europa

Eine Reportage von Wolfgang Bauer, edition suhrkamp mit Fotos von Stanislav Krupar

Ein Journalist und ein Fotograf haben Flüchtlinge aus Syrien auf ihrer Flucht über das Mittelmeer nach Italien begleitet. Ihr Fazit dieser „Reise“ fassen sie gleich zu Anfang der Reportage folgendermaßen zusammen: „Das Mittelmeer ist die Geburtsstätte Europas und mittlerweile Schauplatz seines größten Versagens.“ (S. 13) Sie

gal organisieren. An den Mauern, mit denen sich Europa nach Ende des Kalten Krieges umgab, starben bis Frühjahr knapp zwanzigtausend Flüchtlinge. Die meisten davon ertranken im Mittelmeer.“ (S. 13)

Präzise beschreiben sie die Methoden der Schlepperbanden, die trotz reichlicher Bezahlung durch die Flüchtlinge keineswegs erfolgreich verlaufen. Nicht wenige der Flüchtlinge müssen zwei oder drei Versuche wagen, ehe sie auf ein Schiff kommen können. Der Autor und der Fotograf zeigen viel Empathie für die Flüchtlinge und stellen dar, dass alle Beteiligten wissen, wie gefährlich dieser Fluchtweg ist und jeder auch mit dem Tod rechnen muss. Aber der Wunsch nach besseren Lebensverhältnissen ohne Krieg oder Unterdrückung ist stärker als das Verharren in den unmenschlichen Lebensverhältnissen. Vor ihren mutigen Unterfangen, mit den Flüchtlingen diese Reise zu machen, waren der Journalist und der

über Ägypten birgt mindestens genauso viele Gefahren: Eingesperrt werden, beraubt zu werden nie am Meer anzukommen. Das Buch ist ein Dokument, was jeden Europäer beschämen muss. Der eindrücklichen mutigen Schilderung kann (?) man sich nicht entziehen. Es fordert dazu auf, eine politische Antwort zu finden, wie die Grenzen Europas sich öff-

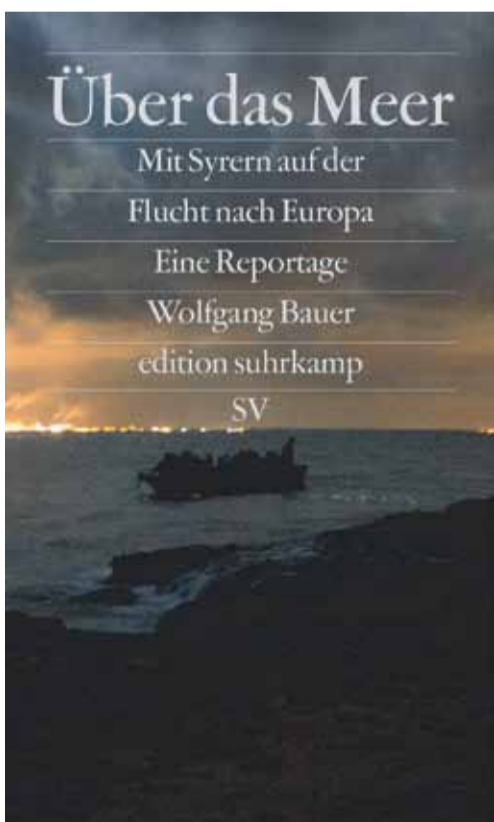
nen müssen. Dazu sind insbesondere die Politiker aufzurufen, aber auch jede(r)Bürgerin/Bürger, die in kritischer Absicht Einfluss auf Politik nehmen kann. Das Buch endet mit der Aufforderung: „Zwingt die Frauen, Männer und Kinder nicht länger auf die Boote. Öffnet die Grenzen, jetzt. Habt Erbarmen.“ S. 131

Angela Paul-Kohlhoff

Zur Situation von Migranten

Unlängst veröffentlichte das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (Forschungsinstitut der Agentur für Arbeit) die ersten Ergebnisse seiner Studie in der rund 5000 Personen mit Migrationshintergrund befragt wurden. Drei Kurzberichte daraus sind der Öffentlichkeit nun zugänglich. Dabei werden die Migrationsverläufe erfragt, also sind sie hier eingewandert oder bereits hier in Deutschland geboren, unterscheiden diese Gruppen sich in ihren Lebensläufen und dem Prozess der Integration. Sprache und Bildung sind wichtige Faktoren für die Integration in Deutschland. Dies bezieht sich insbesondere auf die Integration in den Arbeitsmarkt. Dabei zeigen die Ergebnisse, dass die Bildungsanstrengungen der migrantischen Bevölkerung sehr groß sind, aber

immer noch mangelnde Anstrengungen im deutschen Schul- und Ausbildungssystem zu verzeichnen sind. Das Ausmaß an verdeckter und unverteilter Diskriminierung erleben viele von ihnen. Dabei geht es auch um eine präzise Bestimmung der im Auswanderungsland erworbenen Qualifikationen. Auch hier gibt es in Deutschland einen großen Verbesserungsbedarf. Dennoch, so zeigen die Befragungen, dass die Mehrheit der Migranten durchaus zufrieden mit ihrer Situation in Deutschland ist. Die hängt auch damit zusammen, so betonen die Autoren, dass der Lebensstandard bezogen auf das Einkommen und die Wohnsituation höher ist als im Herkunftsland. Die gilt aber nur dann, wenn deutsche Sprachkenntnisse gut sind und wenn Ausbildung und Weiterbildung genutzt wird. Die Ergebnisse dieser Studie können als IAB-Kurzberichte im Internet abgerufen werden.



belegen diese Aussage mit gut recherchiertem Zahlenmaterial und Schilderungen über die Schlepperbanden, die die Schiffsfahrten ille-

Fotograf davon ausgegangen, dass die Schiffsfahrt das gefährlichste ihrer Reportage sei. Sie wurden eines Besseren belehrt. Der Weg

„Wer bin ich und wer ist das?“
Porträt und Identität“

Ausstellung mit Werken von 1100 Schülern

Es geht um Porträt und um Identität, es geht um gemalte Selfies und seltsame Geschenke bei einem Kunstwerk von 1100 Kindern und Jugendlichen im Museum Ostwall im Dortmund der U. Unter dem Titel „Wer bin ich und wer ist das?“ sind die Arbeiten von 1100 Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen

mir zeigen? Wer oder was prägt meine Identität? Wie sehen andere Menschen mich und wie sehe ich sie? Mit diesen Fragen zu Identität und künstlerischer Darstellung der eigenen Person beschäftigten sich 1100 Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen im Kunstprojekt „Wer bin ich und wer ist das?“ – Portrait



Schüler vor der Portraitwand

Foto: J.Abolnikov

vom 24. Oktober bis zum 23. November 2014 im Museum Ostwall im Dortmunder U zu sehen. Welches Bild möchte ich von

und Identität. Die Schulworkshops und die Ausstellung wurden durch die großzügige Unterstützung von DEW21 möglich.

Quelle: Stadt Dortmund

Aktivitäten kennen kein Alter September-Seniorentag im Fredenbaum

Der Seniorentag fand in diesem Jahr zum ersten Mal im Fredenbaumpark statt. Die Stadt Dortmund und das Seniorenbüro Innenstadt Nord hatten zu dem Fest eingeladen. Viele Anbieter haben gezeigt, welche Hilfen und Unterstützung Senioren in Dortmund erhalten können. Freizeitangebote wurden vorgestellt und ausprobiert: Es park geturnt und getanzt, die Besucher konnten das Bogenschießen und vieles mehr ausprobieren.

Auf der Bühne tanzte u.a. eine portugiesische Folkloregruppe, sang der Chor Heimatmelodie und zum Abschluss des Nachmittags zeigte das Blasorchester Do-Ton sein Können.

Extra für den Seniorentag lud auch das Naturkundemuseum alle Senioren zu einem kostenlosen Besuch ein.

Bei herrlichem Sommerwetter erlebten viele Besucher einen ereignisreichen Tag im Park.

Seniorenbüro Nord

Sprachcafé unterwegs „Hörde früher“



In Hörde am Clarenberg leben zurzeit sehr viele Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion. In Kooperation mit dem „Sprachcafé“ der jüdischen Kultusgemeinde, dem Heimatverein Hörde und dem Seniorenbüro Hörde wurden am 25. August und am 1. September zwei Veranstaltungen spezi-

ell für diese Mitbürgerinnen und Mitbürger angeboten.

Unter dem Motto „Sprachcafé unterwegs“ erfuhren sie viel Interessantes und Spannendes über die neuere und ältere Geschichte rund um den Phönix-See, die

VIF-Seminar ‚Altensport‘ in der Sporthochschule Hachen traf auf Begeisterung!



Die Seminarteilnehmer vor der Abreise

Foto: VIF

20 Mitglieder und Befreundete des ViF e.V. nahmen vom 1. bis 3. Oktober an dem Seminar ‚Altensport‘ in der NRW Sporthochschule Willi Weyer im Sauerland teil. Das Programm umfasste: Theoretisches zur Bedeutung der Mobilität im Alter, Praxis zum Altersport in der Halle, ‚Stuhlgymnastik‘, Schwimmgymnastik und

Saunabesuch. Die Abende waren mit Singen und Erzählen gefüllt. Ein neues ViF-Projekt ist dabei entstanden: die Lieder unserer Eltern an der Wiege unserer Kinder!

Da schönes Wetter war, konnten die Pausen für Wandern im Hochsauerland genutzt werden.

Quelle: Viktoria Waltz

Hörder Burg und das ehemalige Hoesch-Gelände. Herr Willi Garth vom Heimatverein erklärte anschaulich und leicht verständlich, wie es früher in Hörde und am Clarenberg aussah.

Der Besuch des Heimatmuseums in der Hördor Burg bildete den Höhepunkt der Veranstaltung. Generationen von Hobbyforschern aber auch Historikern haben sich bemüht, die spannende Geschichte von Hörde und das

Leben in der Nähe der Stahlwerke durch Publikationen und Sammlungen zeitgeschichtlicher Exponate für die Nachwelt zu erhalten. Rund 25 interessierte Bürgerinnen und Bürger – regelmäßige Besucher des Sprachcafés und weitere Interessierte – nahmen an den beiden Veranstaltungen teil und bekamen auf lebendige Art und Weise einen Einblick in die Geschichte ihrer „neuen Heimat“.

Seniorenbüro Hörde

„Hilfe für die Helfenden“

Schulungsreihe für Angehörige, Freunde und Nachbarn von Menschen mit Demenz bis 11.11.2014 in Dortmund-Hörde

Zur Unterstützung bieten die BARMER-GEK, Geschäftsstelle Dortmund in Kooperation mit dem Demenz-Servicezentrum, Region Dortmund und der Diakonischen Pflege Dortmund gGmbH einen Hilfefurs an, der speziell auf die Bedürfnisse und Problemlagen Betreuender von Menschen mit Demenz ausgerichtet ist.

An 7 Terminen von je 90 Minuten erfahren die Teilnehmer Wissenswertes über die Erkrankung, erhalten Informationen zur rechtlichen Situation und Versicherungsfragen sowie zu Entlastungsmöglichkeiten. Vor allem werden praktische Hilfen, Tipps und Tricks für den Alltag vermittelt.

Auch die persönlichen Erfahrungen und emotionalen Belastungen der Pflegenden sollen in den Kurs eingebracht werden.

Die Teilnahme ist für Versicherte aller Krankenkassen kostenfrei. Um vorherige Anmeldung wird gebeten.

Termine: 7 x Dienstag und Mittwoch 17.30–19.00 Uhr
21.10., 22.10., 28.10., 29.10., 05.11., 06.11., 11.11.2014
Ort: Ev. Gemeindehaus Hörde,
Wellinghoferstraße 21, 44263 Dortmund

Anmeldung bei
 Bert Schulz, Demenz-Servicezentrum Region Dortmund
 Tel. 0231/ 50-2 56 94
 Mail: demenz-service@dortmund.de

25 Jahre Wohnberatung

Am 28.10. feierte der Kreuzviertel-Verein 25 Jahre Wohnberatung in Dortmund. 1989 wurde eine der ersten Wohnberatungsstellen hier in Dortmund beim Kreuzviertel-Verein gegründet. Seit nun 25 Jahren berät der Verein kostenlos und neutral zu allen Themen des Wohnens im Alter wie Prävention, Abbau von Barrieren, Umbau-

maßnahmen und Hilfsmittel. Zu den Gästen des Jubiläums zählten neben dem Oberbürgermeister Ullrich Sierau auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Wohnungsbaugesellschaften, Stadtverwaltung, Seniorenbüros, kath. Kirche, Wohnberatungsstellen aus NRW und viele mehr.

Kreuzviertel-Verein

2. türkischer Seniorentag: „Glücklich zu Hause älter werden“

Bereits zum zweiten Mal veranstalteten die Seniorenbüros Innenstadt Nord und Eving gemeinsam mit den Partnern Stadtteil-Schule e.V. mit dem Projekt KapiDo – aktive Senioren, SEMA – Servicestelle für ältere Migranten und deren Angehörige, AWO Tagespflege und dem Seniorenbeirat in der Innenstadt

einen türkischen Seniorentag. Am Sonntag, den 26.10.2014, fand im Sozialen Zentrum ein vielfältiges Informations- und Kulturangebot statt.

Ca. 20 Anbieter präsentierten mit einem Info-Markt verschiedene Angebote, die insbesondere türkischen SeniorInnen beim „Glücklich zu Hause älter werden“

in den Bereichen Gesundheit, Freizeit, Pflege, Betreuung eine Unterstützung geben sollen. Zu Gast war auch der Allgemeinmediziner Herr Dr. Güngör mit einem Vortrag über Alterserkrankungen und den Möglichkeiten der Vorbeugung. Eine Filmvorführung veranschaulichte die Lebenssituation türkischer SeniorInnen aus

Dortmund und schilderte ihren Alltag. Und ganz hautnah kamen dann in einer Gesprächsrunde SeniorInnen zu Wort, die über ihr eigenes Älterwerden in Dortmund berichteten. Dabei wurden Freizeitaktivitäten und ihre positive Auswirkungen für den Einzelnen vorgestellt.

Als einer der Höhepunkte war

das Schattenspieltheater von Ali Gökten für Jung und Alt sicher gleichermaßen unterhaltsam. Daneben gab es für Familien ein buntes Programm mit Musik, Bewegung und Geschichten, welches auch Gelegenheit zum Mitmachen bot: Selbst aktiv zu werden beim Bedrucken von Taschen, Ausprobieren vom Nähen oder einer

Mitsing-Aktion! Man konnte sich aber auch einfach mal zwischendurch mit einer Handmassage verwöhnen lassen. Für türkische Leckereien und Getränke sorgten der AWO Ortsverein „Brücke der Kulturen“ und die AWO Tagespflege Westhoffstraße.

Saziye Altundal-Köse
Fotos: Gustel Gawlik



Chris Andrews besuchte das Kinderschutz-Zentrum

Seit 4 Jahren ist die Theaterpädagogin Anja Bechtel mit ihrem Stofflöwen Taffy im Auftrag des Kinderschutz-Zentrums unterwegs, besucht Kindertageseinrichtungen und sensibilisiert die Kinder spielerisch für das Thema „Sexueller Mißbrauch“. Nun stellte die Einrichtung den Flyer für dieses Projekt auch in türkischer Sprache vor. Der Musiker und Entertainer Chris Andrews ist Pate dieses Projekts und besuchte zu diesem Anlass gemeinsam mit seiner Frau Alexandra das Kinderschutz-Zentrum in der Gutenbergstrasse.

Auch Marianne Lüke von der Stiftung Help and Hope begrüßte das Flyer-Angebot für die türkischen Eltern, dank der Unterstützung von Help and Hope können die Projektkosten gesenkt werden.

Kinderschutz
Zentrum
Dortmund



(von links) Martina Niemann, Marianne Lüke, Anja Bechtel (vorn), Chris und Alexandra Andrews

Foto: J. Abolnikov

„Erzähl uns deine Geschichte“ Helmholtz Gymnasium und mondo mio! stellen Modellprojekt vor



Schüler der 6. Klasse mit ihren Geschichten

Foto: Kulturservice Dortmund

„Erzähl uns deine Geschichte“, so heißt ein einzigartiges Sprachprojekt, welches das Kindermuseum mondo mio! und das Dortmunder Helmholtz Gymnasium gemeinsam entwickelt und im vergangenen Schuljahr erstmalig umgesetzt haben. Schülerinnen und Schü-

ler der AG Deutsch der 6. Klasse beschäftigten sich anhand der eigenen Lebensgeschichten mit den Themen Herkunft, Identität, Heimat und Kultur und fanden so einen praktischen Zugang zum biografischen Schreiben. Die Ergebnisse des Projekts präsentierten

sie in einer Ausstellung, die noch bis zum 09.11. bei mondo mio! zu sehen ist.

Von den ausgestellten Texten, Bildern und Skizzenbüchern zeigt sich Museumsleiterin Elisabeth Limmer beeindruckt: „Durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und Geschichte sind sehr persönliche Arbeiten entstanden.“ Die im Museum dargestellten Lebensgeschichten von Kindern aus anderen Ländern dienten dabei als Inspiration. Ziel des Modellprojekts, das vom regionalen Bildungsbüro (RBB) gefördert wurde, ist es die sprachlichen Kompetenzen der Kinder zu stärken und Freude am Schreiben zu entwickeln. Durch den gegenseitigen Austausch und die vielen persönlichen Geschichten sollen zudem das Selbstbewusstsein und das Verständnis für andere Kulturen und Identitäten gefördert werden.

Quelle: Kulturservice Dortmund

Filmworkshop im KiVi



Dreharbeiten im KiVi

Foto: KiVi

In den Herbstferien wurde der letzte Baustein von dem Projekt

spielerisches Talent und eure Regiefähigkeit zum Einsatz. Inhalte

„Radio, Zeitung, Film – Wir erweitern unseren Blickwinkel“ in Angriff genommen! In den Teilbereichen Internetradio und Zeitung habt ihr Euch bereits bewährt, mal sehen was ihr uns bei euren Filmen zeigt. Zu den selbstgeschriebenen Drehbüchern kam in den Herbstferien euer schau-

der Filme waren: Musikvideos zu euren selbstgeschriebenen RAPS mit MC Schneider und Witze. Mit cinephiles wurden professionelle Filme gedreht, auf deren Fertigstellung wir jetzt gespannt warten. Bei einer Abschlussveranstaltung werden wir sie uns gemeinsam anschauen. Der genaue Zeitpunkt und Ort wird noch bekannt gegeben.

In Kooperation mit:

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

„Ich packe meine Koffer“

Mit dem spartenübergreifenden Tanzprojekt „Ich packe meinen Koffer“ wurde den Vorschulkindern, am 01. Oktober im Party Raum des Dietrich-Keuning-Hauses, in der Leopoldstr. 60, der Unterschied von ideellen und materiellen Werten vermittelt. Durch die Geschichte vom Wilden Wutz, der seine Höhle verlässt und die Welt entdecken möchte, wurde der Migra-

tionshintergrund vieler Kinder der Einrichtung aufgegriffen, indem die Situation des Zurücklassens in der Heimat und das Ankommen an einem fremden Ort betrachtet werden. In der Geschichte reisen die Kinder mit Wutz in viele Länder und unterschiedliche Kulturen, lernen diese kennen und sammeln Informationen über Länder und Kontinente. Die Kinder entschieden im

Projektverlauf mit, wohin die Reise mit Wutz geht.

Die Einbindung der Eltern in das Projekt spielte eine wichtige Rolle. Sie wirkten im Bereich Kostüm und Bühnenbau unterstützend mit und sind für die Künstlerinnen wichtige Ansprechpartner für Informationen über die verschiedenen Kulturen.

Quelle: Stadt Dortmund

KIVI im Haus der Vielfalt an der Beuthstr. 21

Wochenprogramm für die ganze Woche von 15:00 – 20:00

Jeden Werktag von 15:00 – 16:00 Hausaufgabenbetreuung im KiVi

Montags 17:00 – 19:00 Musikunterricht. Verschiedene Instrumente und ein Tonstudio stehen bereit.

Dienstags 17:00 – 19:00 Tischentnertraining

Mittwoch 17:00 – 19:00 Am Mädchenraumtag nähen und basteln wir spezielle Assecoires für Mädchen

Donnerstag 17:00 – 19:00 Verschie-

dene große und kleine Bastelangebote werden von 17:00 – 19:00 angeboten.

Freitags 17:00 – 19:00 Internetradio und Zeitung begleiten unser Kochangebot. Wir gestalten ein gemeinsames Kochbuch, bei dem wir die Gerichte natürlich zuerst probieren.

Samstag 14:00 – 20:00 offenes Angebot: Billard spielen, Gesellschafts-



spiele, Fußball

Sonntag 15:00 – 18:00 offenes Angebot: Billard spielen, Gesellschafts-

spiele, Fußball

KiVi-Team

Ins Internet mit der Volkshochschule - eigene Homepage für berufliche und private Zwecke

Integrationskurse an der Volkshochschule Dortmund

Nach dem Zuwanderungsgesetz müssen Neuzuwanderer ohne ausreichende Deutschkenntnisse an Integrationskursen teilnehmen. Die Volkshochschule bietet diese Kurse an.

Die Teilnehmenden zahlen 1,20 Euro je Unterrichtsstunde. Den Rest übernimmt das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Hierzu muss ein Antrag gestellt werden. Wenn Sie Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld II erhalten, können Sie auf Antrag vollständig von den Kosten befreit werden.

Wir beraten Sie kostenlos und helfen beim Ausfüllen der Anträge.

Bringen Sie Ihren Pass, den Nachweis über den Bezug von Arbeitslosengeld II oder Sozialhilfe mit. Spätaussiedler müssen ihren Registrationschein mitbringen.

Sprechstunden:

Montag: 14:00 - 17:00 Uhr

Dienstag: 14:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch: 14:00 - 19:00 Uhr

Donnerstag: 14:00 - 17:00 Uhr

Ihre Ansprechpartnerin:

Jasmin Dieckerhoff

Tel.: 0231 / 50-2 47 05

TÜRKISCH

Göçmenler için entegrasyon kursu

Entegrasyon kursu, Almanya'da uzun süre yaşamak amacıyla yeni göç etmiş ve Almanca bilmeyen ya da çok az bilen insanlar için bir hizmettir ve mecburiyettir. Volkshochschule Dortmund entegrasyon kursu

düzenleyen kuruluşlardan biridir. Volkshochschule Dortmund'du seçebilir ve burada kursa katılabilirsiniz. Federal Almanya Cumhuriyeti devleti entegrasyon kurslarının ücretlerinin büyük bir kısmını karşılamaktadır. Sizin ödeyeceğiniz katkı ise ders saati başına 1,20 Euro'dur. Belirli koşullar altında ücretlerin ödenmesi



yükümlülüğünden muaf tutulabilirsiniz. Eğer İşsizlik Parası II (ALG II) veya geçimyardımı (Sozialhilfe) alıyorsanız böyle bir hakkınız vardır, para ödemesiniz. Entegrasyon kursu ücretlerinden muaf tutulmak için bir dilekçe vermelisiniz. Volkshochschule Dortmund olarak, bu konuda size ücretsiz bilgi ve danışmanlık hizmeti sunuyoruz ve dilekçeyi sizinle beraber dolduruyoruz. Bize geldiğinizde lütfen Pasaportunuzu ve İşsizlik Parası II (ALG II) veya geçimyardımı (Sozialhilfe) aldığınıza dahil bir belge beraber getiriniz.

Açılış saatlerimiz:

Pazartesi: 14:00 - 17:00 Uhr

Salı: 14:00 - 17:00 Uhr

Çarşamba: 14:00 - 19:00 Uhr

Perşembe: 14:00 - 17:00 Uhr

RUSSISCH

Интеграционные курсы

это обучение, которое по Закону об иммиграции обязаны пройти новоприбывшие иммигранты с недостаточным знанием немецкого языка.

Наша школа также проводит такие курсы – вам необходимо только записаться.

Обучение оплачивается Федеральным ведомством по делам мигрантов и беженцев, поэтому оплата за обучение для учащихся составляет лишь 1,20 евро за учебный час. Получающие пособие по безработице ALG II или социальную помощь могут обучаться бесплатно – для этого нужно предъявить подтверждения соответствующих ведомств.

Не забудьте принести с собой паспорт (поздние переселенцы также справку о регистрации). Мы охотно поможем вам заполнить заявление во время наших бесплатных консультаций.

Консультации:

Montag: 14:00 - 17:00 Uhr

Dienstag: 14:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch: 14:00 - 19:00 Uhr

Donnerstag: 14:00 - 17:00 Uhr

volkshochschule

vhs.

DVD-Filmtipp: Bekas von Karzan Kader (2012), Drama

Kinder können Helden sein. In seinem preisgekrönten Film erzählt uns der Regisseur Karzan Kader die Geschichte zweier Waisenkinder im Irak der 90er Jahre, die dem Glauben an ein Märchen folgend, das scheinbar Unmögliche wagen, um aus dem von Saddam Husseins Terrorregime beherrschten Land zu entfliehen.

Die Brüder Zana (6) und Dana (10) haben im Irakkrieg ihre Eltern verloren. Sie leben in den Straßen, schlafen auf Dächern und verdienen sich als Schuhputzer das Wenige, das sie zum Leben brauchen. Als eines Tages der Film „Superman“ im örtlichen Kino gezeigt

In goldgelben Bildern folgt die Kamera auf Augenhöhe den Kindern, die in der vom Krieg erschreckten Welt der Erwachsenen das Spielen nicht vergessen haben. Da zählt plötzlich allein der Augenblick, in dem der abgewetzte Lederball auf das improvisierte Tor zufliegt; da liegt das Glück in kleinen Dingen. Die den Kindern eigene Fähigkeit zur Phantasie erstickt das Aufkeimen der Verzweiflung und entfacht Stärke, öffnet Möglichkeiten, wo sonst nur Staub und Steine wären. Der große Triumph des Films sind seine beiden Hauptdarsteller: Sarwar Fazil (Dana) und Zamand Taha (Zana) spielen das unzertrennliche



wird, klettern sie auf ein Dach und erhaschen durch ein Fenster einige Minuten dieses westlichen Märchens vom fliegenden Superhelden. Von da an wird Amerika, das Land, in dem Superman wohnt, zum Ort ihrer Träume, an den sie unbedingt gelangen müssen. Auf dem Rücken eines Esels namens Michael Jackson, umjubelt von einer Kinderschar, beginnt ihre skurrile Reise hin zur gefährlichen Grenze.

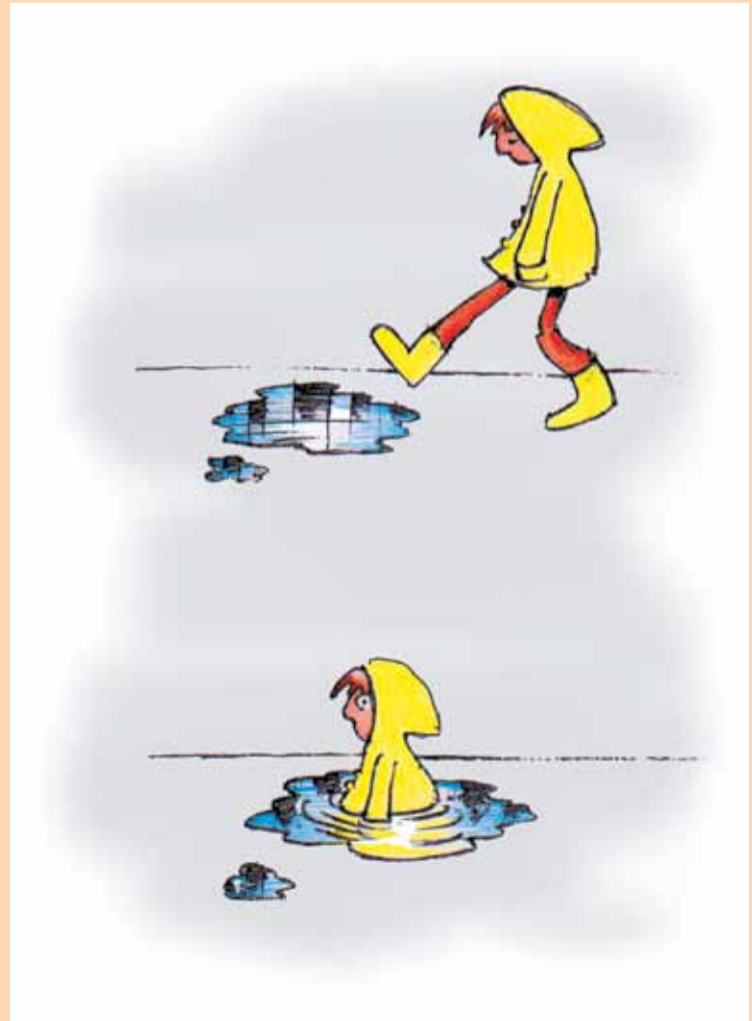
Karzan Kader erzählt die persönliche Geschichte seiner Kindheit: Im Alter von sechs Jahren floh er mit seiner Familie aus Kurdistan und kam 1991 als Golfkriegsflüchtling nach Schweden. Von 2007 bis 2010 besuchte er die Filmhochschule in Stockholm. Kaders Spielfilmdebüt „Bekas“ (kurdisch: Waisenkinder) basiert auf seinem gleichnamigen Kurzfilm, der 2012 mit dem Studenten-Oscar ausgezeichnet wurde.

Brüdergespann mit einer hinreißenden Ehrlichkeit, die dem Zuschauer Lachen und Weinen zu entlocken vermag – und vielleicht auch beides zugleich, wenn die Kinder sich auf der einsamen Straße in die Arme laufen, und der kleine Zana immer wieder den Namen seines Bruders schreit.

„Dem Schrecken des Krieges wollte ich mit Humor begegnen“, sagt Kader über seinen Film. Und der Schrecken wirkt durch den jähren Kontrast von kindlicher Naivität und lebensbedrohlicher Härte, in der jene Kinder älter sein müssen, als sie sind. Karzan Kader ist ein kleiner, weiser Film gelungen, der das Wesen von Familie beschwört – Verantwortung füreinander und gemeinsame Stärke –, und der zeigt, dass Kinder, die an einem Ort leben, wo sie wissen müssen, was eine Tellermine ist, Helden sind.

Daniel Schmidt

Herbst-Cartoon



Stille Wasser...

Schach - in allen Kulturen im „Haus der Vielfalt“

Man nennt es das Spiel der Könige, dabei sind die wenigsten seiner weltweiten Anhänger Regenten. Im Gegenteil: Das kunterbunte Volk der Schachfreunde vereint Arm und Reich, Jung und Alt, Männlein und Weiblein, Schwarz und Weiß, Migranten und andere Wanderer zwischen den Kulturen.

Nicht allein die Faszination am Schach ist schrankenlos und überschreitet alle Grenzen. Auch das Spiel selbst blickt zurück auf eine lange und erfolgreiche Migrationsgeschichte. Als es vor rund tausend Jahren Europa erreichte, hatte es bereits eine jahrhundertlange Reise hinter sich. Sein Weg führte zunächst von Indien, wo man es wohl erfand, über Persien zu den Arabern.

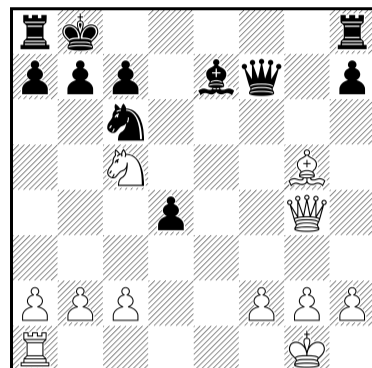
Nun ist das uralte Denkspiel auch im Haus der Vielfalt angekommen. Im vergangenen Sommer ist dort die Schachabteilung des großen Dortmunder Sportvereins FS 98 eingezogen. Seitdem wird regelmäßig jeden Donnerstagabend Schach nicht nur gespielt, sondern als ernsthafter Wettkampfsport betrieben.

Tagesbesucher, die bei den laufenden Turnieren nicht am Start sind, können zuschauen oder abseits der regulären Wettbewerbe Spielpartner finden. In naher Zukunft will der Verein schachinteressierten Gästen im Haus der

Vielfalt auch Übungs- und Lehrangebote machen – von kostenlosen Anfängerkursen bis hin zur Hilfe beim Einstieg in Schach als Sport. Auskunft gibt Spielleiter Pit Schulenburg donnerstags ab 19 Uhr vor Ort (Beuthstraße 21) oder telefonisch unter 172077.

Und weil eine Mitteilung über das Schachspiel ganz ohne eine kleine Knobelei keine wahrhafte Mitteilung über das Schachspiel wäre, folgt hier eine Aufgabe, an der Neugierige testen können, ob in ihnen womöglich gar ein Meister schlummert.

Das Stellungsbild zeigt – kurz vor ihrem Abschluß – eine furiose



Weiß setzt in 4 Zügen matt!

Angriffspartie des phänomenalen Taktikers Paul Morphy aus dem Jahr 1859. Der geneigte Leser möge selbst herausfinden, wie Weiß hier den gegnerischen König zwingend zur Strecke brachte.

Pit Schulenburg

Christof Marek Herzyk, aus seinem Gedichtband „Zottige Gedanken“

Wellenbrecher

Ich ging vor und stellte mich an den Rand des Wellenbrechers. Es gab dort kein Geländer oder Schutzseil. Die Stelle war völlig ungesichert und frei. Meinen Blick verankerte ich irgendwo im Meer, das ich dann unbewusst anstarrte und vor mir gab's nichts, nicht mal einen Schatten, an dem ich mein Gleichgewicht orientieren konnte. Ein leichter Wind rauschte in meinen Ohren, und ich fühlte eine Leere vor mir. Die unendliche Tiefe eines türkis-blauen Ozeans. Die Wellen schlugen gegen das Gestein wie die Erinnerungen an meine Kindheit, an die Jugend und an all die Jahre, die ich in Deutschland verbracht habe. Ich hörte keine Stimmen. Spürte nur das Pochen der Wellen, die versuchten jetzt schneller als mein Herz zu schlagen, doch mit jedem

Schlag war mein Herz schneller und lauter. Gleich glaubte ich, dass seine Schläge lauter dröhnen werden als die einer Glocke. Ich durfte nicht mehr auf das Meer hinausschauen und an das Pochen der Wellen denken, die jetzt von dem Wind aufgewühlt auch immer stärker gegen das Gestein schlugen. Inzwischen neigte sich die Sonne zu Schlaf, und der Wind riss meine Jacke hin und her wie ein Pitbull. Ich merkte auf meinen Lippen einen salzig-bitteren Geschmack, den ich nicht mehr loswerden konnte.

Der Wunsch, einen tiefen Atemzug zu holen und mein Gesicht mit lauwarmem Wasser zu erfrischen, erschien mir wie eine unerreichbare Ferne.

Es war Abend geworden und wir mussten zurück.

SPRUCH DES MONATS:

Man sieht oft etwas hundert Mal, tausend Mal, ehe man es zum allerersten Mal wirklich sieht.

(Christian Morgenstern - deutscher Dichter 1803-1914)



ECHO's Küche

diesmal aus Italien

NUDEL-MARONEN AUFLAUF



Zutaten:

- 2 Dosen gehackte Tomaten (à 400 g)
- 150 Milliliter Tomatensaft
- 1 TL Salz
- ½ TL Chilipulver
- ½ TL Zucker
- 1 Zwiebel
- 1 EL Olivenöl
- 1 EL Tomatenmark
- 1 Bund glatte Petersilie
- 200 Gramm Parmesan-Käse
- 1 Packung gekochte Maronen (250 g; küchenfertig vakuumverpackt)
- 350 Gramm Nudeln (z.B. große Muschelnudeln/Conchiglioni)
- frisch gemahlener Pfeffer

Zubereitung:

- Die Zwiebel abziehen und fein würfeln. Das Öl in einer Pfanne erhitzen und die Zwiebel darin anbraten. Das Tomatenmark unterrühren und kurz mitbraten. Tomaten aus der Dose dazugeben. Bei

mittlerer Hitze etwa 20 Minuten köcheln lassen, dabei gelegentlich umrühren. Mit Salz, Chili und Zucker würzen. Petersilie abspülen, trocken schütteln und die Blätter fein hacken. Den Parmesan-Käse grob raspeln, Maronen halbieren.

- Den Backofen auf 200 Grad, Umluft 180 Grad, Gas Stufe 4 vorheizen.

- Die Nudeln nach Packungsangabe bis kurz vor Ende (etwa 1 Minute) kochen. Abgießen und kurz abtropfen lassen.

- Nudeln, Tomatensoße, Petersilie, Maronen und die Hälfte vom Käse mischen. Eventuell mit Salz und Pfeffer abschmecken.

- Die Nudelmischung in eine Auflaufform (etwa 2 l Inhalt) geben. Den restlichen Käse darüberstreuen. Im vorgeheizten Backofen etwa 25 Minuten knusprig überbacken.



Nach dem stürmischen Novemberregen ist die Stadt nicht mehr die selbe. Findest Du die 10 Fehler im rechten Bild?